

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte: Sammerei in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batzner-Boulevard Nr. 34.

Das Malheur der preussischen Konservativen.

In Deutschland circulirt eine in Anbetracht der jüngsten Enthüllungen höchst pikant zu nennende Photographie: Hammerstein und Stöcker in Arm in Arm, offenbar das Jahrhundert in die Schranken fordernd. Vor zwei-drei Jahren noch mochten gutgesinnte Konservative diese Photographie mit Stolz auf ihren Schreibtisch postirt haben, zumal wenn am unteren Rande derselben die übliche Dedikation stand: „Hammerstein und Stöcker ihrem lieben Freiherrn von und zu...“ Von einem Theil der Schreibtische wird diese Photographie nun wohl verschwinden müssen, nachdem die Konservativen nicht mehr in der Lage sind, der von ihnen nahestehernde Seite erhobenen Forderung „Reinigung der Partei von den Catillanern“ Widerstand entgegenzusetzen. Nach einem heute eingetroffenen Telegramm ist dem Freiherrn v. Hammerstein vollends der Garauz gemacht worden. Das Verwaltungskomitee der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Das Komitee hat am 4. Juli Herrn v. Hammerstein von seiner Stellung als Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ suspendirt. Seitdem haben sich Thatsachen herausgestellt, die uns genöthigt haben, alle Beziehungen zu dem Freiherrn v. Hammerstein definitiv zu lösen und die Angelegenheit dem königlichen Staatsanwalt zu übergeben.“ Man weiß längst, warum es sich handelt: um eine Defraudation, über welche der „Wahrer frommer deutscher Sitte“ Herr v. Hammerstein am besten in der Lage ist, nähere Auskunft zu erteilen. Der tapfere Führer der konservativen Partei aber hat vorgezogen, sich einstweilen in ein sicheres Versteck in den Tivolier Bergen zu begeben, von wo aus er dem Wirken des Staatsanwalts gelassen entgegensehen kann. Da er unterdeß auch sein Reichs- und Landtagsmandat niedergelegt hat, fehlt ihm vielleicht auch die Veranlassung, den Verleumdungsprozeß gegen die Frankfurter „Kleine Presse“, welche zuerst die Enthüllungen über ihn gebracht hatte, weiter zu verfolgen. Die Welt würde dann um ein höchst lehrreiches Schauspiel kommen; um den Nachweis nämlich, wie viele hervorragende Mitglieder der konservativen Partei seit Jahren Kenntniß hatten von der wurmstichigen Moral ihres Führers, aber nichtsbestoweniger gar nicht daran dachten, den im Kampfe so brauchbaren Mann von den Rückschlägen der Partei abzuschütteln. Aber Hammerstein selbst sorgt doch einigermaßen für Ersatz. Jeder Tag bringt neue sensationelle Briefe des Berliner „Vorwärts“, in welchen Zweig auf Zweig von der königstreuen Eiche des preussischen Junkerthums heruntergehauen wird. Das sind die Parthypfeile des Herrn von Hammerstein. Ein Schauspiel für Götter! Die „königstreue“ Partei macht die verzweifeltsten Anstrengungen, sowohl den „für's Ariminal“ reifen Hammerstein als auch den durch die Veröffentlichung seines bekannten Briefes so fürchterlich entlarvten Stöcker von sich abzuschütteln. Vergebliche Mühe! Es häuft sich Dokument auf Dokument, zum Ueberflus droht Stöcker selbst, der endlich die Sprache wiedergefunden hat, mit nachträglichen Enthüllungen über die famosen Waldersee-Konventikel. An Material für interessante politisch-psychologische Studien wie für die endgiltige Kennzeichnung der allmächtigen Junkerpartei wird es also in den nächsten Wochen nicht fehlen. Wie da der in einigen Parteiblättern unternommene Versuch gelingen soll, das konservative — Vergnügungsetablissemment im Handumdrehen durch augenverdrehende Grimassen in ein Nonnenkloster zu verwandeln, muß Jeder fragen, der nicht in die Geheimnisse Bosko's eingeweiht ist. Freilich, ein Theil des deutschen Publikums ist von vornherein entschlossen, den Zauberkünstlern nicht zu scharf auf die Finger zu sehen. Die konservative Presse weint darüber, daß man durch künst-

lich hervorgesuchte Skandale die Kraft der staatsbehaltenden Parteien — nämlich der Konservativen — im Kampfe gegen die Sozialisten lähme. Stöcker selbst spricht mit der Miene gekränkter Unschuld. Was ist denn auch geschehen? Man hat den dokumentarischen Nachweis erbracht, daß die Vertreter deutsch-konservativer Ehrlichkeit Meister in der Politik der Vertheidigung sind... Desto besser! Desto brauchbarer sind sie. Was naive Leute Vertheidiger nennen mögen, ist nichts Anderes als kluge Taktik. Lächerlich der Versuch, ein moralisches Urtheil zu fällen.

Ein Gutes aber werden die beispiellosen Skandale in der Partei der frommen Sitte dennoch haben. Sentimentale Wiedermaier in den liberalen Reihen haben es seither noch immer für angezeigt gehalten, auch im Segner die „ehrliebe Ueberzeugung“ zu ehren. Wie es um die ehrlichen Ueberzeugungen Derer um Hammerstein und Stöcker bestellt ist, das ist nun gerichtsnotorisch festgestellt. Machiavell müßte seine Freude haben an diesen christlich-patriotischen Jüngern. Wer es also gut meint mit seinem Vaterlande, der muß den Vernichtungskampf gegen diese Existenzen mit dem Aufgebot aller Kräfte zu Ende führen. Sie selber helfen ja prächtig mit.

Budapest, 16. September.
* Wie das Großwardeiner Blatt „Magyarország“ meldet, wird **Koloman Tija**, der die Stadt Großwardein im Abgeordnetenhause vertritt, am 25. d. im Kreise seiner Wähler eintreffen. Er wird nicht einen förmlichen Rechenschaftsbericht erstatten, sondern bei dem Vantet, welches am erwähnten Tage zu seinen Ehren veranstaltet wird, in einer Tischrede seine Ansichten über die politischen Angelegenheiten entwickeln, wie er es schon wiederholt gethan. Die liberale Partei trifft Vorbereitungen, um ihren Abgeordneten mit größeren Ovationen als sonst zu empfangen und in dieser Weise auf die Agitation der Volkspartei zu antworten. Tija beabsichtigt am 26. d. von Großwardein nach Budapest zurückzukehren.

* Gestern Vormittags hat im Budapester Komitats-Haus die feierliche **Weiheung der Matriführer** des Komitates Pest-Pilis-Solis stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit, zu welcher etwa 300 Matriführer und Stellvertreter sich einfanden, richtete Obergespan Franz Beniczky an die Erschienenen eine Ansprache, in welcher er dieselben zu treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung ernannte. Davon werde die Beruhigung der vielerorts erregten Gemüther abhängen. Die Kämpfe, welche seinerzeit gegen die kirchenpolitischen Vorlagen geführt worden, mögen vom Standpunkte der Betreffenden aus ihre Berechtigung gehabt haben, jetzt aber, da die Vorlagen Gesetzeskraft erlangten, ist die Durchführung und Einhaltung dieser Gesetze für Jedermann zur patriotischen Pflicht geworden. Von dem taktvollen Vorgehen der Matriführer hängt es ab, davon zu überzeugen, daß durch die neuen Gesetze die religiöse Ueberzeugung nicht tangirt wird. Nach dem Obergespan hielten Matriführer Elemér Madarász und Vizegespan Ludwig Beniczky in gleichem Sinne gehaltene Ansprachen an die Matriführer.

* Die in Kronstadt erscheinende rumänische „Gazeta Transilvaniei“ erkennt die **Begnadigung** der im Memorandum-Prozeße verurtheilten Rumänen nicht als ein Verdienst des Ministerpräsidenten Baron Bánffy, respektive der ungarischen Regierung an und meint, die Aeußerung Bánffy's habe auf die ungarischen Chauvinisten einen größeren Eindruck gemacht, als auf die Rumänen. „Es ist doch sonderbar“, sagt das genannte rumänische Blatt, „daß der Ministerpräsident jetzt nicht jener Bánffy ist, der als Obergespan eines siebenbürgischen Komitats wie ein Pascha wirtschaftete und ein Todfeind der Rumänen war. Jetzt verkündet er mit einemmale vor den Chauvinisten, die den Frieden nicht mögen, die projektirte Amnestie. Wir glauben, daß der Begnadigungsakt nicht Bánffy's Idee war, sondern daß sie ihm von den Verhältnissen der inneren und äußeren Politik, mit denen die ungarische Regierung im gegenwärtigen Momente rechnen muß, dikirt wurde.“

* Wie offiziös aus **Wien** gemeldet wird, sieht man in unterrichteten Kreisen der Aktivierung des **neuen österreichischen Ministeriums** für die erste Oktoberwoche entgegen. Wie es heißt, gedentt Graf **Badeni** in der wegen der Landtagswahlen stattfindenden Versammlung des Krakauer Großgrundbesitzes am 2. Oktober in Krakau zu erscheinen und in dieser Versammlung eine Rede zu halten, aus welcher wohl voraussichtlich schon die Hauptlinien seines Regierungsprogrammes zu ersehen sein dürften.

Der König in Ungarn.

Nach den ermüdenden Manövern in Böhmen und nach dem nicht minder strapazösen Besuch in Stettin betritt der König nächsten Dienstag, am 17. d., ungarischen Boden, um hier mit kurzen Unterbrechungen zehn Tage lang zu verweilen. Wohl gilt das Erscheinen des Monarchen auch hier in erster Reihe den militärischen Uebungen, aber man weiß, daß Se. Majestät es sich bei diesen Anlässen nicht nehmen läßt, auch mit der Civilbevölkerung in Berührung zu treten in der Form von Empfängen, welche nicht selten den Charakter von Senationsereignissen annehmen. Alle Schichten des Volkes benützen die Gelegenheit, um dem in ihrer Mitte weilenden geliebten König im Wege von Deputationen den Tribut der homagialen Huldigung darzubringen, der Monarch nimmt huldvoll die Manifestationen der loyalen Unterthanentreue entgegen, läßt es aber auch dort, wo es noththut, an ersten Mahnungen nicht fehlen. Das Erscheinen des Herrschers ist ein Fest für die betreffende Gegend, ein dankwürdiges Geschehnis, welches Monate vorher schon die Gemüther in Bewegung versetzt und auf Jahre hinaus Eindrücke zurückläßt.

Diesmal sind es mehrere von einander ziemlich entfernt gelegene Orte, die der König mit seinem Besuche beglücken wird. Am Dienstag verläßt der König um 2 Uhr Nachmittags Wien und trifft gegen Abend in **Kis-Czell** ein, wo er in der Benediktinerabtei Absteigquartier nimmt. Kis-Czell, bekanntlich ein besuchter Wallfahrtsort, ist ein freundlicher Marktflecken mit anderthalbtausend Einwohnern; seine einzige Sehenswürdigkeit ist das Benediktinerkloster und die Benediktinerkirche; es bildet den Knotenpunkt der Raab-Steinamangerer und der Stuhlweißenburg-Steinamangerer Eisenbahnlinie. Der König wird in Kis-Czell am Mittwoch Früh der Aufklärungsübung beizohnen und sich noch am selben Tage nach Wien zurückbegeben.

Ebenso kurze Station wie in Kis-Czell wird Se. Majestät in **Jenta** machen, wohin er sich Freitag, am 20. d., begibt und wo er einer Flußübersehung durch die Truppen beizohnen wird. Jenta ist eine am rechten Ufer der Theiß gelegene blühende Stadt mit mehr als zwanzigtausend meist ungarischen Einwohnern. Der König wird sich hier auf historischem Boden befinden: hier wurde am 11. September 1697, also vor fast zweihundert Jahren, durch den heldenmüthigen Prinzen Eugen von Savoyen jene blutige Schlacht geliefert, welche zwanzigtausend Türken das Leben kostete und der mehr als anderthalbhundertjährigen Herrschaft der Osmanen in Ungarn ein Ende machte. Es trifft sich recht glücklich, daß gerade während der Anwesenheit des Monarchen auf der kleinen, nach dem Helden benannten Theißinsel das dem Prinzen Eugen gewidmete Denkmal enthüllt wird. Die Bevölkerung von Jenta wird den König erjuchen, den Glanz des Festes durch seine Anwesenheit zu erhöhen, und es ist kein Zweifel, daß diesem Wunsche der Jentaer willfahrt werden wird.

Am Abend des 21. (Samstag) verläßt der König Jenta und tritt die Fahrt nach Siebenbürgen, dem Schauplatz der großen Korpsmanöver, an. Am Sonntag, 9 Uhr Früh, erfolgt die Ankunft in **Klausenburg**, wo der Monarch im Palais des Barons **Albert Bánffy** absteigen wird. Nicht zum ersten Mal wird der König in der einstigen Hauptstadt Siebenbürgens weilen; eine Gebentafel erinnert an den letzten Besuch Sr. Majestät vor einigen Jahren. Diesmal wird der Monarch nur einige Stunden in der Geburtsstadt des Königs Mathias verbringen, denn schon für 1 Uhr Nachmittags ist die Weiterreise anberaumt. Der Vormittag ist ausschließlich für Empfänge bestimmt und es kann leicht sein, daß bei dieser Gelegenheit Aeußerungen von eminent politischer

Bedeutung fallen werden. Die letzte Station in Ungarn ist diesmal Bányfő-Hunyad, wo der König am längsten Aufenthalt nimmt; denn hier werden am 23., 24., 25. und 26. September die Entscheidungsmanöver des 7. und des 12. Korps abgehalten. Bányfő-Hunyad ist ein im Thale der schnellen Körös hübsch gelegener Ort mit kernmagnatischer Bevölkerung (etwas über 3000 Seelen). Es ist der Hauptort des Kalotaszeg, einer Gegend, welche sich durch ihre im ganzen Lande berühmte Hausindustrie hervorhebt. Schöne, reinliche Gassen führen durch den Ort, in welchem sich die Kapelle der Bányfő's und Barcsay's befinden; mehrere stockhohe Häuser und eine mit einer Steinmauer umgebene alte Kirche schmücken den Marktplatz. Der König wird sich hier inmitten einer biederen, industriösen ungarischen Bevölkerung befinden, von deren schwärmerischer Königstreue er sich überzeugen wird.

Donnerstag, am 23., wird abgeblasen und Abends 8 Uhr verläßt Se. Majestät Bányfő-Hunyad, um nach Wien zurückzufahren. Damit wird die Manöverreise des Königs in Ungarn beendet sein.

Ausland.

Budapest, 16. September.

Zur Tagesgeschichte.

Die Lage in Bulgarien will noch immer keine normale werden. Die verschiedensten Gerüchte beunruhigen die Bevölkerung. Merkwürdige Dinge lesen wir in einem Sophianer Berichte der „Kölnischen Zeitung“. Irgendwo in Rußland soll als Leyster seines Stammes ein alter General leben, der seine Abstammung von dem alten bulgarischen Czarengeeschlechte der Schischmaniden herleitet. Diese Thatsache sei von einer historischen Gesellschaft in Rußland aus vergilbten Schriftstücken festgestellt worden. „Möglich bleibt“, schreibt der genannte Korrespondent, „daß man es mit einer Fälschung zu thun hat, möglich aber auch, daß der Sohn von Iwan Strachimir, dem letzten Czaren von Widdin, nachkommen in der Walachei gehabt hat, von denen vielleicht nicht nur jener General, sondern noch viele andere Zeitgenossen abstammen.“ Die Schriftstücke sollen sowohl dem Fürsten Ferdinand, als auch Stambuloff zum Kaufe angetragen, dieses Angebot des biederen alten Generals aber abgelehnt worden sein. Was inzwischen mit den Papieren geschehen ist, sei unbekannt. Falls die Veröffentlichung in einer russischen Zeitschrift, die für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellt war, nicht stattfindet, könne man wohl auf den Ankauf der Papiere von anderer Seite schließen. Im Falle sich diese Meldung bewahrheitet, wäre Rußland in der Lage, mit einem legitimen Thronprätendenten in Bulgarien für seine Zwecke Propaganda zu machen.

Der Zweck der Reise der bulgarischen Minister R. Stoiloff, Petroff, Madjaroff, Mintzevics nach Warna soll, wie die „Nowoje Wremja“ von zuverlässiger Seite aus Sophia erfährt, darin bestehen, daß die bulgarische Regierung beschließen hätte, den Fürsten Ferdinand zur freiwilligen Aufgabe des Prinzen Boris im orthodoxen Glauben zu bewegen. Die Regierung wolle diese Frage gelöst sehen, damit das zweite Kind des Fürsten Ferdinand, das demnächst das Licht der Welt erblicken dürfte, im orthodoxen Glauben getauft und erzogen werde. Ein freiwilliger Entschluß des Fürsten Ferdinand würde die Abänderung der von Stambuloff revidirten bulgarischen Verfassung überflüssig machen, was die Regierung wünscht, um Neuwahlen für die große Sobranje zu vermeiden, deren Einberufung zu einer Verfassungsänderung erforderlich wäre.

Zur Reise des Königs der Belgier nach Paris wird aus Brüssel gemeldet: „Die Nachricht, daß König Leopold heute bei seiner Ankunft in Paris den ersten Besuch beim Minister des Auswärtigen, Hanotaux, gemacht habe, erregt hier Befremden und wird vielfach kommentirt. Was die Zusammenkunft des Königs mit dem Präsidenten Faure betrifft, so findet dieselbe erst nach Rückkunft des Erstgenannten von Mir-les-Bains statt und ist eigens deshalb gestern Baron Anethan von Paris herübergekommen, um die darauf bezüglichen Anordnungen festzustellen.“

Der unselbige französische Ex-Botschafter Benedetti, der durch seine historische Unterredung mit dem König Wilhelm von Preußen auf der Promenade ins Oms den direkten Anstoß zum Ausbruch des 1870er Krieges gegeben, veröffentlicht in der „Revue de Paris“ eine interessante Skizze über seine Rolle in Oms. Die Erzählung gipfelt darin, der Krieg sei eigentlich durch ein einziges Wort entstanden. Minister Gramont begünstigte sich nicht damit, daß der König von Preußen den Verzicht des Hohenzollern-Prinzen auf die spanische Thronkandidatur gutheiße (approuver), sondern verlangte, daß der König diesen Verzicht annehmen (imposer). Dieses, wie König Wilhelm sich ausdrückte, neue und unerwartete Zugeständnis wurde abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. September 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 16. September.

* Wetterbericht. Auch der gestrige Tag brachte keine Aenderung in dem Charakter der Witterung. Das Firmament war heiter, es herrschte ein ziemlich starker Nordwind und die Temperatur blieb weiter eine kühle. Wir zählten wieder bloß ein Maximum von 16 Gr. N. Nachmittags fiel die Quecksilbersäule rapid und die Nacht war sternhell und empfindlich kühl. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen.

* Richterliche Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat ernannt:

zu Richtern: Unterrichter Nikolaus Comfia (Teregová) am Lugoser, Unterrichter Andreas Bánya (Eszterváralya) und Vizestaatsanwalt Dr. Stephan Szedlák (Nyiregyháza) am Marmaroskögeter, Unterrichter Alexander Parkas (Stuhlweißenburg) am Jünkfürcher Gerichtshof, den Budapester Vizestaatsanwalt Dr. Nikolaus Kuska am Budapester Handels- und Wechselgericht, Vizestaatsanwalt Dr. Béla Argay (Szolnok) am Neutraer, Unterrichter Dr. Andor Kubák (Kafchau) am Kafchauer, Unterrichter Mathias Uhlarik (Kafchau) am Eperieser Gerichtshof; zu Bezirksrichtern: Unterrichter Melchior Kemes (Angvár) nach M. Berezse, Unterrichter Joseph Körty (Selye) nach M. Mita, Unterrichter Ladislaus Bárv (Hud) nach Mezöbánd, Unterrichter Franz Bégh (Klausenburg) nach Bányfő-Hunyad, Unterrichter Paul Tulács (Kisjenő) nach Szolnok; zu Vizestaatsanwälten: Dr. Joltán Petriczy nach B. Gyarmat, Dr. Johann Scherhardt nach Groß-Kisind, Ladislaus Domokos nach Urad; zu Unterrichtern: Dr. Joseph Rásky und Dr. Desider Pálffy zum Temeşváter, Benedikt Tolvaly zum Kronstädter Gerichtshof, Joseph Váblófy zum Nagengeder, Stephan Mária zum N. Szalontae, Dr. Edmund Bajóti (Advokat in Kaposvár) zum Zaber, Dr. Karl Valentin (Advokat in Budapest) zum Schäßburger, Melchior Pogány zum M. Cséker Bezirksgericht.

Verleßt wurden:

Richter Dr. Johann Perczel (Nensfa) zum Budapester Handels- und Wechselgericht, Unterrichter Béla Módlly (D. Földvár) nach Jünkfürchen, die Unterrichter Vincenz Fényes (Urad) und Dr. Moriz Heller (Worosjén) gegenseitig, Richter Stephan Barga-Ragy (Groß-Kisind) nach Jünkfürchen, Richter Alexander Brezánóczy (vom Szolnoher Bezirksgerichte zum dortigen Gerichtshof), Unterrichter Dézar Bármái (M. Cséke) nach Glesz.

* Aus dem Amtsblatte. Die jüngste Nummer des Amtsblattes publizirt die Ernennung des Sektionsrathes im Finanzministerium Dr. Arthur Berleberg, bei Belassung in seinen bisherigen Bezügen, zum Chef der Tabakgehalts-Centraldirektion unter gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerialrathes. — Der Unterrichtsminister hat zum Direktorstellvertreter des Budapester orientalischen Handels-Lehrinstitutes den ordentlichen Professor Dr. Ignaz Kunos ernannt. — Se. Majestät hat dem Hilfsämteroberdirektor Karl Dherolli in Anerkennung seiner eifrigen und erprobten Dienste den Titel eines kön. Rathes; dem Dekonomiebeamten Géza Fridrik Titel und Charakter eines Dekonomie-Inspektors; dem Ministerial-Kanzleioffizial Ignaz Loch den Titel eines Hilfsämter-Vizedirektors verliehen. — Ernannt wurden: Finanz-Ministerialsekretär Géza Kempelen, unter Verleihung des Titels eines kön. Rathes, zum Finanzdirektor von Kafchau; Universitätsprofessor Dr. Ladislaus Pejerpataly zum dirigirenden Kurator der Bibliothek des Nationalmuseums; Dr. Koloman Szekeres zum ordentlichen Professor an der Ober-Realschule in Budapest; Dr. Rudolf Mantuanó, Dr. Béla Prokopius, Dr. Johann Ott und Dr. Alexander Hollán zu wirklichen Ministerial-Konzeptsadjunkten im Handelsministerium; Alexander Tóth und Joltán Csörgö zu Ministerial-Buchhaltungspraktikanten im Ministerium.

* Die Königin in Gödöllő. Ihre Majestät trifft gegen Ende dieses Monats in Gödöllő ein. Die Vorbereitungen zu ihrem Empfange sind bereits beendet. In den Meiereien der Krondomäne wurden mehrere Kühe ausgeführt, von deren Milch die Königin trinken wird.

* Die Kontrollversammlungen. Die hauptstädtische Militärsektion hat im Einvernehmen mit den Militärbehörden die nachfolgenden Termine für die diesjährigen Hauptkontrollversammlungen der Reservisten der gemeinsamen und Honvédarmee festgesetzt. Die Anmeldung hat stets um 8 Uhr früh in der Maria Theresiakaserne zu erfolgen. Die Reihenfolge wurde folgendermaßen festgesetzt:

I. Bei der gemeinamen Arme: das 32. Infanterie-Regiment Jahrgang 1885—86 8. Oktober, 1887—88 9. Oktober, 1889—90 16. Oktober, 1891—92 11. Oktober, 1893—94 und die Verpäteten am 12. Oktober; die Infanterie-Regimenter 1—11 13. Oktober, 12—16 14. Oktober, 17—22 15. Oktober, 23—25 16. Oktober, 26—31 17. Oktober, 32—37 18. Oktober, 38—42 19. Oktober, 43—44 20. Oktober, 45—50 21. Oktober, 51—56 22. Oktober, 57—60 23. Oktober, 61—65 24.

Oktober, 66—67 25. Oktober, 68—69 26. Oktober, 70—75 27. Oktober, 76—82 28. Oktober, 83—92 29. Oktober, 93—102 30. Oktober; die zur Jägertruppe gehörende Mannschaft 8. Oktober; die Mannschaften des 1., 2., 3., 5. und 6. Pionierbataillons 9. Oktober, des 4. und 7. Pionierbataillons 10. Oktober, des 8., 9., 10., 11. und 12. Bataillons 11. Oktober, des 13. bis 15. Bataillons 12. Oktober; die Mannschaften der Korps-Artillerieregimenter 1—5 13. Oktober, der Artillerie-Regimenter 6—14 14. Oktober, der 11.—21. Division 15. Oktober, der 22.—42. Division 16. Oktober, die Mannschaften der Feldartillerieregimenter 17. Oktober, des Eisenbahn- und Telegraphenregiments 18. Oktober, der Dragoner- und Ulanenregimenter 19. Oktober, der Husarenregimenter 1—5 20. Oktober, 6—10 21. Oktober, 11—16 22. Oktober, die Trainregimenter I und II 23. Oktober, Trainregiment II Jahrgänge 1885—88 24. Oktober, die Jahrgänge 1889—94 25. Oktober, Verpflegsmannschaft 26. Oktober, Sanitätsstruppe 1.—16. Abteilung 27. Oktober, 17.—26. Abteilung 28. Oktober, Marine, Uniformierungs- und Verpflegsmagazinsmannschaft 29. Oktober, Gefütsmannschaften und die anderen nicht besonders erwähnten Mannschaften 30. Oktober, die Mannschaften der Landwehr 31. Oktober.

II. Bei der Honvédarmee: Die Versammlung findet in der Kaserne auf der Steinbrucherstraße immer um 9 Uhr Vormittags statt. Die Mannschaften des 1. Honvédregiments und zwar der Jahrgänge 1883 8. Oktober, 1884—85 9. Oktober, 1886—88 10. Oktober, 1889—91 11. Oktober, 1892—93 und die Verpäteten am 12. Oktober, die von der gemeinsamen Armee 1894 Transfirteten 13. Oktober, des 2.—4. Honvédregiments 14. Oktober, 5.—6. 15. Oktober, 7.—8. 16. Oktober, 9.—10. 17. Oktober, 11.—12. 18. Oktober, 13. 19. Oktober, 14. 20. Oktober, 15. 21. Oktober, 16. 22. Oktober, des 17. Regiments und die aus den Jahren 1883—87 Einberufenen am 23. Oktober und die 1888—94 Einberufenen 24. Oktober, des 18.—19. Regiments 25. Oktober, 20.—23. 26. Oktober, 24.—28. 27. Oktober, des 1.—5. Husarenregiments 28. Oktober, 6.—10. Husarenregiments 29. Oktober.

* Pfarrer-Installation. Der neue Innerstädter Pfarrer Karl Kirner wurde gestern feierlich in sein Amt eingesetzt.

In der festlich geschmückten Pfarrkirche waren zu dieser Feier Oberbürgermeister Karl Ráth, die Bürgermeister Karl Gerlóczy und Joseph Márkus, Oberarchivar Toldy, die Abgeordneten Falk, Rajcsik und Bernáth, die Bezirksvorsteher Kühnel und Brohápfka, Polizeirath Hugo Mártás und zahlreiche Repräsentanten des Bezirkes erschienen. Um halb 10 Uhr erschien der erzbischöfliche Vikar Bischof Ferdinand Cséka, der von der Geistlichkeit mit dem Propst-Pfarrer Boglisch an der Spitze empfangen wurde. Nach Verlesung des Ernennungsschreibens übergab Vikar Cséka dem neuen Pfarrer die Schlüssel der Kirche, des Evangelium und die heiligen Oele. Pfarrer Kirner dankte für die Gnade des Bischofs und befragte die Kanzel, um eine vollendete, von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommene Predigt zu halten. Auf Ersuchen des Pfarrers ertheilte der Bischof den Anwesenden den Segen, worauf Pfarrer Kirner die große Messe celebrierte. Es war bereits Mittag, als die Feier beendet war. Nachmittags 1 Uhr gab der neue Pfarrer im „Hotel National“ ein glänzendes Diner.

* Zwischenfall während der Fahrt des Königs. Als Samstag Vormittags Se. Majestät, von Schönbrunn kommend, die Schönbrunnerstraße passirte, um sich in die Wiener Hofburg zu begeben, warf eine Frauensperson, die sich daselbst postirt hatte, ein Schriftstück in die Hofequipe. Die Frau wurde von der Sicherheitswache angehalten und auf das Stadtkommissariat gestellt. Sie heißt Margarethe Kes, ist die Gattin des im XIX. Bezirk, Heiligenstädterstraße Nr. 100 b wohnhaften Schmiedemeisters Johann Kes, 55 Jahre alt und aus Onda in Galizien gebürtig. In dem Bittgesuche ersucht sie Abhilfe gegen eine ihr widerfahrne Ungerechtigkeit, indem sie bei einem Häuserverkauf in Lemberg geschwindelt worden sei. Der betreffende Kontrakt erliege in der — Schatzkammer des Kaisers. Die an Verfolgungswahn leidende Person wurde der psychiatrischen Klinik übergeben.

* Ein Sportfest. Der „Hunnia“ Bicycleklub veranstaltete gestern Nachmittags auf der Traberbahn ein internationales Bicycle-Wettfahren, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Dem interessantesten Turnier wohnten die Vertreter aller hauptstädtischen Sportvereine bei. Alle Tribünen waren dicht besetzt und man bemerkte in den vorderen Reihen eine große Anzahl von Damen, darunter auch einige weibliche Radfahrer in Kostüm. Ein sehenswerthes Präludium des Sportfestes bildete der in den Vormittagsstunden auf der Andrássystraße veranstaltete Radfahrer-Corso, an welchem unter Anführung mehrerer Bicycleklubs mit den Radfahrern bannern in dreifacher Kolonne die Vereinsmitglieder der „Hunnia“, des „Budapester Radfahrervereins“, des „ungarischen Turnerklubs“ und des „Budapester Turnervereins“ theilnahmen. Die meisten Velocipedfahrer hatten ihre Maschinen in geschmackvoller Weise mit Kunst- und Naturblumen geschmückt und fanden namentlich die mitfahrenden Damen — fünf an der Zahl — mit ihren schmucken Kostümen und prächtig decorirten Velocipeds viel Beifall. Es war ein prächtiger Anblick, wie die Radfahrer in Reih und Glied erst in langsamem und dann in verschärftem Tempo die Andrássystraße entlang fuhren, und unter den Tausenden Spaziergängern, welche Zuschauer des Corso waren, gab es Viele, die ihrem Beifall durch laute Oheuerufe Ausdruck verliehen. Bei dem Turnier wurden folgende Resultate erzielt:

1. „Eröffnungsfahren.“ (2000 Meter.) Den ersten Preis erhielt Rudolf Wiegand (Hunnia), den zweiten Johann Rottenbiller (Magyar testgyakorlóköré) den dritten Milutin Lillits (Hunnia). — 2. „Record-Fahren.“ (1000 Meter.) Den besten Record (1 Min. 39 1/2 Sek.) erzielte Johann Rottenbiller, den zweiten Preis erhielt Rudolf Wiegand, den dritten Béla Schwab. — 3. „Hauptfahre.“ (5000 Meter.) Erster Rudolf Wiegand, zweiter Johann Rottenbiller, dritter Milutin Lillits. — 4. „Offiziersfahre.“ (2000 Meter.) Ludwig Módl Erster, Philipp Rottenbiller Zweiter. — 5. „Zeit-Wettfahre.“ (500 Meter.) Sieger war Arthur Hanno (10 1/2 Sek.), zweiter Johann Rottenbiller, dritter Milutin Lillits. — 6. „Handicap-Fahren.“ (3000 Meter.) Johann Rottenbiller Erster, Béla Schwab Zweiter, Milutin Lillits Dritter. — 7. „Senior-Fahren.“ (2000 Meter.) Karl Polacsek (Budapester Turnklub) Erster, Joseph Löwinger Zweiter, Heinrich Soos Dritter. — 8. „Erinnerungsfahre.“ (10,000 Meter.) Rudolf Wiegand (18 Min. 29 Sek.) Erster, Milutin Lillits Zweiter, Arthur Hanno Dritter. — 9. „Trotzfahren.“ (2000 Meter.) Milutin Lillits Erster, Béla Schwab Zweiter, David Müller Dritter.

Nach dem öffentlichen Turnier begaben sich die Radfahrer ins „Hotel Erzherzog Joseph“, wo die Sieger die Ehrenpreise entgegennahmen. Ein gemüthliches Symposium bildete den Abschluss des Tages.

*** Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte.** Bei dem gestern in der Budapester bürgerlichen Schießstätte stattgefundenen Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 150 Meter entfernten Meißler-Zielscheibe für Mittelschüsse: Karl Habicht, Anton Jellenek, Eugen Oberbauer, Adolf Lay, Heinrich Broháka, Emil Welsch; Trefferchüsse erreichten: Heinrich Broháka, Franz Benkó, Robert Arnold, Anton Jellenek, Emil Welsch, Karl Habicht; auf der Zielscheibe für Anfänger machten Trefferchüsse: Johann Gedeon, Oskar Blau, Franz Sztyán, M. L. Herzog; für Zielschüsse: Franz Sztyán; auf der Vistolenzielscheibe erzielten Preise für Mittelschüsse: Heinrich Broháka, Andreas Jaris, Dr. Ludwig Uramethy, Joseph Vándory; Trefferchüsse errangen: Dr. Uramethy, Joseph Vándory, Roman Forch, Joseph Vándory, Andreas Jaris, Karl Habicht, Heinrich Broháka; auf der Vistolenzielscheibe für Anfänger gewannen Trefferchüsse: Robert Arnold, Oskar Blau, M. L. Herzog, Johann Lederer; für Zielschüsse: M. L. Herzog, Robert Arnold, Oskar Blau; Nagelschüsse hatten zu verzeichnen: Heinrich Broháka; auf der Jagdscheibe siegen: Alexander Sigmund, Karl Habicht, Adolf Lay, Roman Forch, Joseph Kapf, Oskar Blau; schließlich heimsten auf der Damen-Haubert-Zielscheibe folgende Damen Preise ein: Frau Franz Benkó, Frau Julius Bartos, Frau Gustav Bendel. Insgesamt wurden 2399 Schüsse abgegeben.

*** Denkmalenthüllung.** In Großwardein wurde gestern das von der Sziligkeit-Gesellschaft errichtete Grabmal des Schriftstellers Edmund Jováný unter Mitwirkung des Gesangschors der Leskfay'schen Theatergesellschaft feierlich enthüllt. Viele prachtvolle Kränze schmückten das Grabmal. Redakteur Andor Lovassy hielt eine ergreifende Rede, das schöne Gelegenheitsgedicht des Redakteurs Desider Fehér declamierte Schauspieler Julius Gál, Namens der hauptstädtischen Verehrer und Freunde Jováný's sprach Béla Lázár.

*** Die Kammerwürde** wurde dem Oberleutnant Adalbert Grafen Watány des Papar 7. Honvéd-Regiments verliehen.

*** Ungenügend adressirt!** Lord Conzdale hat dieser Tage ein Telegramm mit folgender Adresse aufgeben lassen: „An Seine Majestät, den Kaiser von Deutichland, Potsdam.“ Zu des Lords größtem Erstaunen erhielt er das Telegramm eine Stunde später mit dem Vermerk zurück: „Ungenügend adressirt.“

*** Arbeiterversammlungen.** Sonntag Vormittags wurden in der Hauptstadt eine allgemeine Arbeiter- und eine Zimmerarbeiterversammlung abgehalten. Die ebenfalls angemeldete Versammlung der Maurer unterblieb wegen Mangel an Beteiligung.

*** Tafel-Entthüllung.** Im Grauer'schen Fabriketabliement wurde gestern in Anwesenheit zahlreicher geachteter Bürger und Stadtpresidenten die dem Andenken des Fabrikanten Max Grauer gewidmete Gedenktafel enthüllt. Die Arbeiter Leskóvics und Trentschiner hielten Reden, worauf der Sohn des Verstorbenen Dr. Wilhelm Grauer mit warmen Dankesworten die Tafel übernahm.

*** Brände.** Vor einigen Tagen kam, wie damals berichtet wurde, in Gyetva ein Feuer zum Ausbruch, welchem, wie jetzt bekannt wird, 26 Häuser, darunter die katholische Kirche und das Waisenhaus zum Opfer fielen. 80 Familien sind obdachlos geworden. Leider sind auch drei Kinder in den Flammen umgekommen. Der materielle Schaden beträgt über 150,000 fl. — Der am 7. d. in den Szvariner ararischen Waldungen (Siptor Kom.) zum Ausbruch gekommene Brand dauert noch immer an, da das Erdreich einen halben Meter tief brennen soll. Der Brand dürfte nach dem Aussprüche von Sachleuten im besten Falle, falls nämlich das seit einigen Tagen herrschende Regenwetter anhält, noch etwa vier Wochen dauern.

*** Sportsmän und Mäcen.** Wir lesen im „P. N.“: Ein sehr bekannter Sportsman und Mäcen gerieth vor kurzer Zeit in arae Verlegenheit und

war dem Konkurs nahe. Ein in ganz Europa bekannter Mäcen und Menschenfreund ließ bei dem Aristokraten Erkundigungen einziehen und erfuhr, daß die Laffinen 800,000 fl. betragen, welchen eine Bestigung im Werthe von einer Million gegenübersteht, falls dieselbe nämlich gut verkauft wird. Der erwähnte Mäcen kaufte das Gut um eine Million, mit welchem Betrag der Aristokrat seine Schulden beglich. Der Mäcen, der dem Aristokraten jedoch gründlich helfen wollte, parzellirte das Gut und verkaufte dasselbe um 1,600,000 fl., von welcher Summe er dem Sportsman 600,000 fl. übermittelte.

*** Ein Lach-Attentat.** Eine aufregende Szene trug sich dieser Tage im Prinzep-Theater in Melbourn zu: Eine Miß Diphant wollte als Heldin, und zwar in dem Schauspiel „Die Witwe“ auftreten. Im ersten Akt schon erzielte sie einen beispiellosen Erfolg. Im zweiten Akt tritt sie im schwarzen Witwenkleide auf, einen Kranz für das Grab ihres Gatten in Händen. Sie drückt einen Kuß auf den Kranz, und in demselben Augenblicke begann Miß Diphant zu lachen, zu lachen, so laut, so wild, so wahninnig, daß Alles erschreckt aufsprang. Ein furchtbarer Lachkrampf hatte die Künstlerin befallen. Der Vorhang ging herunter und Miß Diphant fiel in einen lethargischen Schlaf, aus dem sie erst nach 24 Stunden erwachte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Vergiftung mit Lachpulver gehandelt habe. Die frühere erste Heldin der Gesellschaft hatte das Pulver in die Kranzblüthen gestreut. Die Attentäterin wurde verhaftet, leugnet jedoch ihre Schuld.

*** Polizeinachrichten.** Der 32jährige Maurer Franz Homjst hat sich am 11. d. aus seiner Wohnung, Sonnengasse Nr. 5, entfernt und ist seither spurlos verschwunden. — Der 66jährige Lehrer Joseph Weinert (Trommelgasse Nr. 9 wohnhaft) wird seit dem 13. d. vermißt. — Heute Nachts wurde in das Magazin des Kaufmannes Adolf Kakinó, in der Altgasse Nr. 41, eingebrochen; die Thäter entwendeten Raiee im Werthe von 300 Gulden und Wein im Werthe von 80 Gulden. In unmittelbarer Nähe des Einbruches befindet sich die Aehrenhäcker-Bezirkshauptmannschaft. — Nicht weniger als sechs Personen sind gestern bei Raufhändeln in Wirthshäusern mehr minder schwer verwundet worden. Die Verwundeten sind: der Polizist Franz Bakos, der Finanzwachmann Blasius Bakos, der Branntweinhändler Mar Kovics, der Agent Mar Krub, der Tischler Karl Mathias Jepsenky und der Fabrikarbeiter Alexander Kutas.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch, Lungenbraten, gereinigt, 70 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 92 fr., unreinigt 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 1 fl. 95 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Kl. (vorderes) 52 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 66 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 fr. bis 68 fr., Durchschnittspreis 54 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere u. c.) 20 fr. bis 68 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 44 fr. Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm; Durchschnittspreis 39 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischorten 59 fr. per Kilogramm. Büffelfleisch hinteres 60 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 66 fr., vorderes 48 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 55 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 44 1/2 fr. per Kilogramm. Knochen 16 fr. bis 25 fr., Durchschnittspreis 21 1/2 fr.

*** Einjährig-Freiwillige** werden elegantest adjustirt bei der Uniformungs-Anstalt Bernhard Spiß, Budapest, Badgasse 7. Preiscourante gratis und franko.

Gröfning des Universitätsjahres.

Mit einer festlichen Generalversammlung im Berathungssaale des neuen Stadthauses, welcher ein feierliches „Veni sancte“ in der Universitätskirche voranging, wurde heute das Schuljahr an der alma mater eröffnet. In Vertretung des von der Hauptstadt abwesenden Unterrichtsministers wohnte Ministerialrath Alexander Ledövy der Festigung bei, welche folgenden Verlauf nahm:

Um 11 Uhr war der Gottesdienst zu Ende und die Festgäste begaben sich in den Berathungssaal des neuen Stadthauses. Unter Vorantritt der die Insignien der Universität tragenden, in der goldverzierten roth-braun-blauen Würde einhergehenden Bedelle betrat der Universitätsrektor in ungarischer Gala, allseitig durch Olenrufe begrüßt, den von der Studentenschaft überführten Saal. Anwesend waren u. A. Ministerialrath Alexander Ledövy, der Rektor am Polytechnikum Ludwig Flósvay, Professor am Polytechnikum Dr. Géza Csúsz, Ministerialrath Dr. Ludwig Tóth, der Generalsekretär der ungarischen Akademie der Wissenschaften Koloman Szilv, die Universitätsprofessoren Dr. Thomas Vecsey, Dr. Victor Concha, Dr. Madár Schnierer, Dr. Georg Kanjurky, Dr. Emeric Hécsey, Dr. Julius Lánczy, Baron Lorand Götvös, Dr. Theodor Rézmárfky, Dr. Árpád Bokai, Dr. Madár Ballagi, Dr. Stephan Hegedüs u. c. Auf der Präsidententribüne hatten Platz genommen: der zurücktretende Rektor Professor Dr. Joseph Fodor und die Dekane der vier Fakultäten: Dr. Raimund Rapacs, Dr. Julius Antal, Dr. Jolt Védthy, Dr. Andreas Högyes; vor der Tribüne die neugewählten Dignitäre Rektor Dr. Béla Lengyel und die Dekane

Stephan Bogár (theologische), Dr. Julius Kovács (juridische), Dr. Emil Thewrewt (philosophische Fakultät).

Vorerst wurde ein Begrüßungsschreiben des abwesenden Unterrichtsministers Dr. Julius Blaffics verlesen (Stürmische Olenrufe), sodann legte Rektor Prof. Dr. Joseph Fodor in Begleitung einer beifällig aufgenommenen Rede die Geschichte der Universität im Schuljahre 1894/95 vor. In derselben wirt er einen Rückblick auf seine Thätigkeit als Universitätsrektor und spricht den Wunsch aus, daß der in seinen früher gehaltenen Reden ausgestreute Samen auf fruchtbaren Boden falle. Der Geschichte der Universität entnehmen wir folgende interessante Daten: Im I. Semester des verfloffenen Schuljahres waren an der Budapester Universität insgesammt 4006 Hörer inskribirt, im II. Semester 3748. Hievon waren im ersten Semester: Theologen 93, Juristen 2498, Mediziner 859, Philosophen 427, Pharmazeuten 129; im II. Semester: Theologen 88, Juristen 2296, Mediziner 837, Philosophen 402, Pharmazeuten 125. Die Zahl der Mediziner nahm — wie Rektor Fodor in seiner Rede mit Bedauern hervorhob — beträchtlich ab. Das Doktordiplom erhielten im verfloffenen Schuljahre 403 Hörer, darunter 6 aus dem kanonischen Rechte, 192 aus der Jurisprudenz, 89 aus den Staatswissenschaften, 177 aus der Medizin, 31 aus der Philosophie, 6 aus der Pharmazie und 2 bestanden das Doktorat aus der Chirurgie. Die Gesamtausgaben an der Universität betrugen 791,576 fl.; 384,028 fl. wurden aus dem Ertragnisse des Universitätsfonds gedeckt.

Nachdem der zurücktretende Rektor und die Dekane das Abzeichen ihrer Würde — die Goldkette — dem neugewählten Rector magnificus Professor Dr. Béla Lengyel, respektive den Dekanen Stephan Bogár, Dr. Julius Kovács und Dr. Emil Bonor Thewrewt um den Hals gehängt, hielt der neue Rektor seine Antrittsrede „über die Aufgabe der Universität an der Universität“, der einzelnen Professoren und Schüler“. In derselben führte er u. A. Folgendes aus: „Die Aufgabe der Universität ist eine zweifache: die Wissenschaften zu pflegen, zur Entfaltung zu bringen und Fachgelehrte heranzubilden. An unserer Universität müssen die Wissenschaften selbstständig gepflegt werden, wir dürfen uns nicht darauf beschränken, die Resultate der Forschung aus der Fremde herüberzupflanzen. Der Professor muß die Wissenschaften in der Weise vortragen, daß er die Wahrheiten der Wissenschaft im Lehrsaale sozusagen entdeckt und daß die Hörer nicht schablonmäßig für die gewählte Laufbahn präparirt werden. Der Professor muß selbst forschen und in seinen Hören den Forschungstrieb wachrufen. Der überwiegende Theil unserer zumeist aus der vermögeloßen Mittelklasse hervorgehenden Fachgelehrten besitzt nicht die materiellen Mittel zur selbstständigen Forschung und muß daher Jahre, ja sogar Jahrzehnte hindurch mit großer Noth kämpfen, um seinem Wissensdrange frohnen zu können. Die ungarische Gelehrtenwelt begrißt demnach mit enthusiastischer Freude die hochherzige Stiftung Andor Semjévs, der jährlich 6000 fl. an Stipendien für drei junge Fachgelehrte vertheilen läßt. Der Bildungsgrad einer Nation hängt davon ab, daß dieselbe einerseits je mehr hervorragende Fachgelehrte besitzt, andererseits, daß der gesellschaftliche Bildungsgrad ein genügend hoher sei, um daß die nicht direkten materiellen Nutzen abwerfenden geistigen Schöpfungen verstanden werden. Die Universität wirt unmittelbar bloß auf Einzelne auf die große Menge durch ihre in der Gesellschaft wirkenden einstigen Zöglinge. Der Arzt, Richter, Advokat, Ingenieur u. c. dienen ihren Mitbürgern nicht bloß durch die fachgemäße Ausübung ihrer Wissenschaft, sondern auch dadurch, daß sie zur Hebung der allgemeinen Wissenschaft beitragen. Einen noch bedeutend intensiveren Einfluß übt nach dieser Richtung hin die Presse aus, welche eine hehre Aufgabe erfüllt. Diefelbe informirt das Publikum über die wissenschaftlichen Bestrebungen unserer Hochschulen und bringt ihnen Wohlwollen entgegen, selbst wenn sie die Fehler und Mängel derselben oft in ein wenig harter Weise aufdeckt. Wir müssen bestrebt sein, daß Nation und Universität mit einander eng und innig verbunden seien. Sodann bespricht der Rektor die Frage, welche Lehrmethode an der Universität zweckmäßiger sei: die univervelle oder die Fachschule, und verwirft nach längerer Beweisführung die Fachschule, „welche für die Gegenwart nützliche Arbeiter heranbildet, jedoch nicht Zöglinge von allgemeiner Bildung und philosophischer Denkungsweise.“

Schließlich sprach Rektor Lengyel noch über die Autonomie der Universität, welche im Interesse der verantwortlichen Aufgabe der Hochschule mit Argusaugen geschützt werden muß, und sagt dem Unterrichtsminister Dr. Julius Blaffics aufrichtigen Dank, weil derselbe die Autonomie der Universität im weitesten Kreise gewahrt wissen will.

Nach der mit stürmischen Applaus aufgenommenen Antrittsrede des Rektors richtete der Dekan der philosophischen Fakultät Dr. Emil Thewrewt die Rede an die Alma Mater herlich willkommen heißt. Die Wichtigkeit der Pflege der körperlichen Gesundheit hervorhebend, skizzirte er die Eigenschaften, welche den auf der Höhe seiner Aufgabe stehenden Universitäts Hörer kennzeichnen: die Willensstärke, den Charakter, die Lust und Liebe zur Wissenschaft, die logische Denkungsweise und die nöthige Vorbildung. Die Universität sei keine Fachhochschule, sondern ausschließlich eine Schule der Wissenschaft, wie denn auch unsere Universität ihren geradezu beispiellos dastehenden Aufschwung in erster Reihe dieser Auffassung ihres Berufes verdankt. Dieser ihrer Aufgabe werde die Hochschule nur dann gerecht, wenn sie den Hörern Gelegenheit bietet, in die Tiefen der Wissenschaft einzudringen, und der Vorwurf, daß die Universität nicht Männer der Praxis, sondern Gelehrte heranbildet, enthalte das größte Lob und den Beweis dafür, daß das Institut im Bewußtsein seiner Aufgabe den einzig richtigen Weg eingeschlagen hat. Die wissenschaftliche Produktion wurde eben durch die selbstständige Forschung gefördert; praktische Fertigkeit geht das Leben. Redner empfiehlt der Jugend Planmäßigkeit im Studium, richtige Arbeitseinteilung und — als einen

der wichtigsten Befehle — das Anzueignen fremder Sprachen, insbesondere der deutschen, da die deutsche Literatur ein Mikrokosmos der Weltliteratur ist.

Ein Raubattentat.

Salgó-Tarján, 15. September. (Privat-Telegr.) Auf der Fahrt von Salgó-Tarján nach dem Jnasóer Revier wurde heute Früh der Kassier der Salgó-Tarjänner Kohlen-Bergwerks-Aktiengesellschaft Julius Kendrey von maskirten Räubern angefallen.

Salgó-Tarján, 15. September. (Privat-Telegr.) Ueber den bereits gemeldeten Raubattentat erlaube ich noch folgende Details: Der Kassier der Salgó-Tarjänner Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Julius Kendrey wollte sich heute Früh von Salgó-Tarján nach dem Jnasóer Revier begeben, um daselbst die Arbeiter zu lohnen.

Die Räuber ließen mit Pistolen in den Händen zum Wagen und drohten den Kassier und die zwei anderen Insassen des Wagens zu erschließen.

Der Kassier hatte sich mit dem Schreiber und dem Kutscher zurück nach Salgó-Tarján begeben, wo die Nachricht von dem Raubattentat eine große Konfektion verursachte.

Salgó-Tarján, 15. September. (Privat-Telegr.) Soeben ist hier ein Oberbeamter der Gesellschaft eingetroffen, der in Gemeinschaft mit der aus dem ganzen Bezirke aufgetriebenen Gendarmerie nach den frechen Räubern recherchiert.

heute fälligen halbmonatlichen Lohn von Budapest aus mitgenommen und an die Arbeiter zur Auszahlung gebracht. Die Nachforschungen haben bisher festgestellt, daß die Arbeiter der Unternehmung nicht der geringste Verdacht trifft, mit dem räuberischen Ueberfall auch nur im Entferntesten in Verbindung zu stehen.

Salgó-Tarján, 15. September. (Privat-Telegr.) Der Direktor der Aktiengesellschaft Lazar Reiman hat auf die Ergreifung der Räuber einen Preis von 500 fl. ausgesetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

In Wien ist nach langem schweren Leiden im frühen Alter von 88 Jahren Frau Fauny Cavar-Wildau gestorben, eine Frau, die den größten Theil ihres Lebens im Dienste der heiteren Muse verbracht hat.

Frau Seeburg, ehemalige Meiningen'sche Hofschauspielerin, führte jüngst im Jodorschen Festsaale ihre Schüler und Schülerinnen, denen sie deutsche dramatischen Unterricht erteilt, in drei Einaktern mit Erfolg vor.

Das Ergebnis seltenen Gelehrtenfleißes liegt uns in einem stattlichen Großoktav-Bande von 550 Seiten vor. Es ist dies das „Florilegium proverbiorum universae latininitatis“, das ist eine Sammlung lateinischer Sprichwörter und Sentenzen, 13,458 an der Zahl, nach 5620 Schlagwörtern übersichtlich gruppiert.

Das treffliche Handbuch der Hygiene („Testés egészségta“) vom Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Adolf Schermann, welches besonders für die Zwecke der Präparanden, aber auch als Lektüre für das gebildete Publikum bestimmt ist, ist soeben im Verlag der Brüder Révai in jüngster verbesserter Auflage erschienen.

„Az egészségta kézikönyve bonczatani alapon“ (Handbuch der Gesundheitslehre auf anatomischer Grundlage), auf Grund des ministeriellen Lehrplans für Kinderbewahrerinnen-Präparanden verfaßt vom Mittelschulprofessor der Hygiene Dr. Karl Jisser.

„A szarvasmarha, szervezete és belső szervei.“ (Das Rindvieh, sein Organismus und seine inneren Organe). Es ist dies eine recht praktische Anleitung zum Studium der Anatomie des Rindviehs; fünf sinnreich konstruirte, zerlegbare Illustrationen zeigen die ganze innere Struktur des Rindviehs mit der

Anschaulichkeit von anatomischen Präparaten. (Verlag von Sigmund Róbinski, Preis 2 fl.) Von der ausgezeichneten Sagen- und Märchen-Sammlung (Magyar mesésmondavilág) Merius Benedek's sind die Hefen 29-33, d. i. die letzten des dritten und die ersten des vierten Bandes erschienen.

Offener Sprechsaal.*)

Badenden empfehle als sicherst. Schutz gegen Erkältung 140x200 Centimeter große, dicke, um den ganzen Körper langende Frottirtücher aus bestem Schlingstoff, ganz weiß oder mit feinenblauen od. roten □, fertiggestäubt und mit 14 Centimeter großen gelichten Monogrammen portofrei fl. 5.20.

Tempelsitze.

Im neuerrichteten Tempel des ier. Landes-Taubstummen-Institutes wird in den hohen Feiertagen unter Leitung des Tempelvorstandes der Gottesdienst mit Chor- und Orgelbegleitung abgehalten.

Eckgrund — Garay-tér,

31 Klaster Gassenfront, zu verkaufen. Näheres: Kerepesti-ut 9/a beim Hausverwalter.

Bedeutende Liqueurfabrik

sucht per sofort in der Branche versierten Plaz-Agenten gegen fides Gehalt. Offerte unter „Liqueurfabrik“ an die Expedition.

Telegramme.

Die österreichische Kabinettsbildung.

Wien, 15. September. Der Statthalter von Galizien Graf B ad en i empfing heute Vormittags den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Chlumec ky. Der Besuch währte eine Stunde.

Wien, 15. September. (Privat-Telegr.) Graf B ad en i konferirte heute in der Kabinettskanzlei längere Zeit mit Sektionschef B á p a y. Um 2 Uhr wurde der Graf wieder von Sr. Majestät empfangen, bei welcher Gelegenheit Graf B ad en i die vollständige Ministerliste unterbreitete.

Der liberale Parteitag in Serbien.

Belgrad, 15. September. Der heute abgehaltene liberale Parteitag, welcher zahlreich besucht war, wurde vom gewesenen Minister des Innern N i b a r a z mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er die gegenwärtige politische Lage schilderte und am Schlusse den Antrag stellte, an König Alexander ein Huldigungstelegramm zu richten, was mit begeisterten Jubelrufen angenommen wurde.

R i s t i c s dankte gerührt für seine Ermahnung; in schwungvoller Rede hob er hervor, daß nur die außergewöhnliche, möglicherweise zu einer neuen Konstellation am Balkan ihn bemogen habe, die ihm angebotene Parteiführung anzunehmen.

der wichtigsten Behelfe — das Annehmen fremder Sprachen, insbesondere der deutschen, da die deutsche Literatur ein Mikrokosmos der Weltliteratur ist.

Indem Redner noch die Jugend vor Theilnahme an politischen Demonstrationen warnt, ruft er der Studentenschaft zu, der Staat erwarte von derselben, daß Jedermann sowohl im Interesse der Landesverteidigung wie auch des geistigen Fortschrittes seiner Pflicht genüge.

Ein Raubattentat.

Salgó-Tarján, 15. September. (Priv.-Telegr.)

Auf der Fahrt von Salgó-Tarján nach dem Jnaßóer Revier wurde heute Früh der Kassier der Salgó-Tarjányer Kohlen-Bergwerks-Aktiengesellschaft Julius Kendrey von maskirten Räubern angefallen. Der Kassier führte in seiner Kiste eine bedeutende Summe mit sich.

Salgó-Tarján, 15. September. (Priv.-Telegr.)

Ueber den bereits gemeldeten Raubfall erjähre ich noch folgende Details: Der Kassier der Salgó-Tarjányer Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Julius Kendrey wollte sich heute Früh von Salgó-Tarján nach dem Jnaßóer Revier begeben, um daselbst die Arbeiter zu lohnen.

Die Räuber ließen mit Pistolen in den Händen zum Wagen und drohten den Kassier und die zwei anderen Insassen des Wagens zu erschließen.

Der Kassier hatte sich mit dem Schreiber und dem Kutscher zurück nach Salgó-Tarján begeben, wo die Nachricht von dem Raubfall eine große Konfektion verurteilte. Sofort wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen und behördliche Organe begaben sich auf den Schauplatz des Raubfalles.

Salgó-Tarján, 15. September. (Priv.-Telegr.)

Soeben ist hier ein Oberbeamter der Gesellschaft eingetroffen, der in Gemeinschaft mit der aus dem ganzen Bezirke aufgebotenen Gendarmerie nach den frechen Räubern recherchiert.

heute fälligen halbmonatlichen Lohn von Budapest aus mitgenommen und an die Arbeiter zur Auszahlung gebracht. Die Nachforschungen haben bisher festgestellt, daß die Arbeiter der Unternehmung nicht der geringste Verdacht trifft, mit dem räuberischen Ueberfall auch nur im Entferntesten in Verbindung zu stehen.

Salgó-Tarján, 15. September. (Priv.-Telegr.)

Der Direktor der Aktiengesellschaft Lazar Reiman hat auf die Ergreifung der Räuber einen Preis von 500 fl. ausgesetzt. Unter den Arbeitern hat es den besten Eindruck hervorgerufen, daß trotz der Abwesenheit des Bergdirektors Gerber, der gegenwärtig in Budapest weilt, von der Centrale die raschste Vorjorge getroffen wurde, damit die Arbeiter noch heute in den Besitz ihrer Löhne gelangen.

Theater, Kunst und Literatur.

In Wien ist nach langem schweren Leiden im frühen Alter von 38 Jahren Frau Fauny Cavar-Wildau gestorben, eine Frau, die den größten Theil ihres Lebens im Dienste der heiteren Muse verbracht hat.

Frau Seeburg, ehemalige Meiningen'sche Hofschauspielerin, führte jüngst im Fodor'schen Festsaale ihre Schüler und Schülerinnen, denen sie deutschen dramatischen Unterricht erteilt, in drei Einaktern mit Erfolg vor.

Das Ergebnis seltenen Gelehrtenfleißes liegt uns in einem stattlichen Großoktav-Bande von 550 Seiten vor. Es ist dies das „Florilegium proverbiorum universalium latinorum“, das ist eine Sammlung lateinischer Sprichwörter und Sentenzen, 13,458 an der Zahl, nach 5620 Schlagwörtern übersichtlich gruppiert.

Das treffliche Handbuch der Hygiene („Testés egészségia“) vom Oberphysikus, Stellvertreter Dr. Adolf Schermann, welches besonders für die Zwecke der Präparanden, aber auch als Lektüre für das gebildete Publikum bestimmt ist, ist soeben im Verlag der Brüder Révai in fünfter verbesserter Auflage erschienen.

„Az egészségtan kézikönyve boncztanialapon“ (Handbuch der Gesundheitslehre auf anatomischer Grundlage), auf Grund des ministeriellen Lehrplans für Kinderbewahrerinnen-Präparanden verfaßt vom Mittelschulprofessor der Hygiene Dr. Karl Jiffer.

„Aszvarvasmarha, szervezete és helyszerve“ (Das Rindvieh, sein Organismus und seine inneren Organe.) Es ist dies eine recht praktische Anleitung zum Studium der Anatomie des Rindviehs; fünf sinnreich konstruirte, zerlegbare Illustrationen zeigen die ganze innere Struktur des Rindviehs mit der

Anschaulichkeit von anatomischen Präparaten. (Verlag von Sigmund Róbert, Preis 2 fl.)

Von der ausgezeichneten Sagen- und Märchen-Sammlung (Magyar mese-és mondavilág) Alexius Benedek's sind die Hefte 29-33, d. i. die letzten des dritten und die ersten des vierten Bandes erschienen. Das prächtige, hübsch illustrierte Sammelwerk sollte in keinem Hause fehlen, wo es Kinder gibt.

Offener Sprechsaal. *)

Badenden empfehle als sicherst. Schutz gegen Erkältung 140x200 Centimeter große, dicke, um den ganzen Körper langende Frottirtücher aus bestem Schlingstoff, ganz weiß oder mit feinenblauen od. rothen □, fertig gefärbt und mit 14 Centimeter großen gestickten Monogrammen portofrei fl. 5.20. Elegante Bademäntel aus demselben Stoff fl. 7.15 u. fl. 8 (franko 36 kr. mehr). Kneippleinen, Preisnitzbinden. Ludwig Müller Weberei u. Versandgeschäft, Landskron in Böhmen.

Tempelsitze.

Im neuerrichteten Tempel des ier. Landes-Taubstummen-Institutes wird in den hohen Feiertagen unter Leitung des Tempelvorstandes der Gottesdienst mit Chor- und Orgelbegleitung abgehalten. Sitz zu 10, 8 und 6 fl. werden in der Anstalt vermietet.

Der Tempelvorstand.

Eckgrund — Garay-tér,

31 Klafter Gassenfront, zu verkaufen. Näheres: Kerepesi-ut 9/a beim Hausverwalter.

Bedeutende Liqueurfabrik

sucht per sofort in der Branche verirrten Mann-Agenten gegen fides Gehalt. Offerte unter „Liqueurfabrik“ an die Expedition.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österreichische Kabinettsbildung.

Wien, 15. September. Der Statthalter von Galizien Graf B aden i empfing heute Vormittags den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Chlumec ky. Der Besuch währte eine Stunde.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.) Graf B aden i konferierte heute in der Kabinettskanzlei längere Zeit mit Sektionschef B a p a y. Um 2 Uhr wurde der Graf wieder von Sr. Majestät empfangen, bei welcher Gelegenheit Graf B aden i die vollständige Ministerliste unterbreitete.

Der liberale Parteitag in Serbien.

Belgrad, 15. September. Der heute abgehaltene liberale Parteitag, der heute zahlreich besucht war, wurde vom gemeinsamen Minister des Innern N i b a r a z mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er die gegenwärtige politische Lage schilderte und am Schluß den Antrag stellte, an König Alexander ein Huldigungstelegramm zu richten, was mit begeisterten Jubelrufen angenommen wurde.

R i s t i c s dankte gerührt für seine Erwählung; in schwungvoller Rede hob er hervor, daß nur die außergewöhnliche, möglicherweise zu einer nahen Explosion führende politische Konstellation am Balkan ihn bewogen habe, die ihm angebotene Parteiführung anzunehmen.

Länder groß machen. Die neue Ordnung der Finanzen ist eine vollendete Thatsache, an der nicht gerüttelt werden dürfe, von den Gläubigern sei jedoch mit Recht zu erwarten, daß sie die Kräfte Serbiens nicht allzusehr anspannen. Die Verfassungsfrage sei gleichfalls in Angriff zu nehmen, die Konstitution von 1869 sei heute ein Anachronismus; man müsse daher an die Revision der Verfassung von 1888 schreiten.

Die Rede Nistichs wurde mit Begeisterung aufgenommen, dieselbe als Parteiprogramm erklärt und deren Drucklegung angeordnet. Hierauf wurde die Neuwahl des Centralausschusses vorgenommen und in denselben auch Avakumovic und Ribarac gewählt.

Die armenische und mazedonische Frage.

Konstantinopel, 15. September. Das Gerücht von der angeblich aufgetauchten Absicht der Pforte, die letzten Zugeständnisse in der armenischen Frage zurückzunehmen, wird im hiesigen Ministerium des Aeußern als falsch und eine verachtliche Absicht als gänzlich ausgeschlossen bezeichnet.

Konstantinopel, 15. September. Die Meldung, daß eine aus 500 Mann bestehende Bande zwischen der bulgarischen Grenze und Kralova aufgetaucht sei, daß ferner von Uezüb ein Bataillon abgegangen und der Bai Waffen nach Rumanoma habe schaffen lassen, um die türkische Bevölkerung zu bewaffnen, daß endlich bis Nitrovia die Bevölkerung bereits bewaffnet sei, haben bisher weder auf der hohen Pforte noch in diplomatischen Kreisen eine Bestätigung gefunden. Die Bewaffnung der türkischen Bevölkerung wird schon deshalb als unwahrscheinlich bezeichnet, weil der Großvezier als entschiedener Gegner dieser Maßregel seinerzeit die Entwaffnung veranlaßte.

Wien, 15. September. Zu der von der sozialdemokratischen Parteileitung für heute in den Prater einberufenen Massenversammlung hatten sich etwa 3000 Personen eingefunden. Der Vorsitzende der Versammlung schlug vor, wegen der offenbar in Folge des schlechten Wetters geringen Betheiligung die Abhaltung der Versammlung auf den nächsten Sonntag zu verschieben, was angenommen wurde. Hierauf ergriff Dr. Victor Adler das Wort, welcher ausführte, daß die Sozialdemokratie auch unter den neuen Verhältnissen den Kampf um das Wahrecht mit allen Mitteln fortführen werde. Redner schloß mit den Worten: „Man hat die Genossen draußen im Reiche eine Kotte und Horde genannt. Auch wir gehören zu dieser Kotte. Mit einem dreifachen Hoch auf diese internationale Kotte schließe ich und lade Sie zu der Versammlung am nächsten Sonntag ein!“ Die Versammlung ging ruhig auseinander; es ereignete sich kein Zwischenfall.

Graz, 15. September. Die Witwe des H.M. v. Benedek ist heute um halb 9 Uhr Morgens gestorben.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Der sozialdemokratische „Vorwärts“ veröffentlicht ein vom 18. März 1895 datirtes, mit dem Vermerk ganz vertraulich versehenes geheimes Aktenstück des russischen Ministers des Innern Burdoff an den Präsidenten der Synode Pobedonosseff, in welchem Letzterer aufgefordert wird, bei Anstellung der Lehrer für die Sonntagsschulen die Polizei zu befragen, weil durch das konstatirte Eindringen sozialdemokratischer Elemente als Lehrer etc. die Keime dieser Bewegung in die Schulen eingeschleppt werden.

Paris, 15. September. Präsident Faure begab sich von Faure nach Fontainebleau. Der Municipalrath von Paris gab heute zu Ehren des Lord Mayor von London ein Dejeuner zu 60 Gedecken, an dem auch Vortragschef Lord Dufferin theilnahm.

Wittel, 15. September. Kriegsminister Zurlinden gab heute ein Dejeuner zu 150 Gedecken für die französischen und auswärtigen Offiziere, welche an den Manövern theilgenommen hatten. General Zurlinden, welcher während der Tafel zwischen dem Prinzen Nikolaus von Griechenland und dem russischen General Dragomiroff lag, hieß dieselben in einem Trinksprache Namens der Armee willkommen, konstatirte den Erfolg der Manöver, welche von der vollendeten Ausbildung der Armee und der Größe des Vaterlandes Zeugnis ablegten, entbot den Truppen in Madagaskar seinen Gruß und trank schließlich auf das Wohl des Generals Cassier, welcher dankend erwiderte und die fremden Gäste begrüßte.

Rom, 15. September. Die Vertreter der italienischen und auswärtigen Turner-Vereinigungen marschirten heute in einem imposanten von General Henrich angeführten Zuge mit wehenden Fahnen nach dem Pantheon, wo am Grabe Victor Emanuels ein Kranz von frischen Blumen niedergelegt wurde. Von dort zogen die Vereine nach dem Radfahrer-Platz, woselbst der dritte internationale Turner-Kongress in Anwesenheit einer

großen Menschenmenge eröffnet wurde. Das Publikum begrüßte den Zug mit lebhaftem Beifalle. Die Stadt ist beflaggt. Es herrscht überaus reges Leben. Das Wetter ist herrlich.

Petersburg, 15. September. Die Meldung ausländischer Blätter von einem Eisenbahn-Unfälle zwischen Schufomka und Nikolstaja beschränkt sich auf den Zusammenstoß zweier Güterzüge, wobei ein Oberfondukteur getödtet wurde. Die Nachricht, daß 20 Personen umgekommen wären, ist erfunden.

Wiener Rennen.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige vierte Tag des Wiener September-Rennens brachte folgendes Resultat:

1. Verkaufsfrennen. (Preis 2800 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf Cl. Bathhany's „Merveilleuse“ Erstes, R. Wabrmann's „Princesse de Gallas“ Zweites, „Melitta“ Drittes, dann „Kunst-Kanaga“, „Ingraban“, „Angalka“, „Epirus“, „Tifa“, „Arabiana“, „Satingen“, „Actium“, „Rosmarin“. Totalisateure: 91, Platzwetten 1. 25: 149, II. 25: 96, III. 25: 264.

2. Preis von Ostia. (Preis 700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) A. Dreher's „Folichonne“ leicht Erstes, R. Laband's „Ambrosia“ Zweites, „Mellita“ Drittes, dann „Margit“, „Throne“, „Ninon“. Totalisateure: 29, Platzwetten I. 25: 61, II. 25: 41.

3. Handicap. (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) C. Gundelinger's „Flugschrift“ mit halber Länge Erstes, M. Semer's „Aequator“ Zweites, „Tume“ Drittes, dann „Etsfa“, „Weiter“, „Brausepulver“, „Gral“, „Fittneß“, „Perle blanche“, „Gaspard“, „Zaplant“, „Corival“, „Söke Duna“. Totalisateure: 5: 76, Platzwetten I. 25: 139, II. 25: 95, III. 25: 104.

4. Residenz-Preis. (Preis 22.000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron Springer's „Dröver“ mit 3 Längen Erstes, Graf Hadit-Barfoczy's „Torador“ Zweites, „Baratlan“ Drittes; dann „Turul“, „Rezet“. Totalisateure: 9, Platzwetten I. 25: 30, II. 25: 34.

5. Kadet-Rennen. (Preis 3800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Elemér Bathhany's „Ganach“ mit vier Längen leicht Erstes, Graf A. Appony's „Evergrata“ Zweites, zwei Längen zurück „Kingly“ Drittes, dann „Bela“, „Nemely“, „Fräulein Nini“, „Ton“. Totalisateure: 5: 11, Platzwetten I. 25: 33, II. 25: 46, III. 25: 41.

6. Großes September-Hürdenrennen. (Preis 7000 Kronen für dreijährige Pferde, Distanz 2400 Meter.) Graf A. Appony's „Mlegretta“ mit vierhalb Längen leicht Erstes, Ludwig Krauß' „Anica“ Zweites, zehn Längen zurück „Vicine“ Drittes, dann „Behweg“, „Rabanz“, „Claret Cup“ wurde aufgehoben. Totalisateure: 5: 61, Platzwetten I. 25: 150, II. 25: 77.

7. „Trompeter-Steppechase“. (Preis 3800 Kronen, Distanz 5000 Meter.) R. Sebandy's „Stephener“ mit vier Längen leicht Erstes, Graf Stephan Karolyi's „Valuta“ Zweites, zehn Längen zurück „Velocipede“ Drittes, dann „Mosquito“. Totalisateure: 5: 17, Platzwetten I. 25: 47, II. 25: 44.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 15. September. Im Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 402.80 bis 403.80, ungarische Kreditaktien zu 487.50 bis 488, Staatsbahn zu 398.50 bis 399.50, Eskompte- und Wechselbank zu 313.50 bis 313.75 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 403.80.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen die Firma Dörny und Csépcsányi (Radislaus Dörny und Alexander Csépcsányi) in Szatmár. Konkurskommissar Richter Dr. R. Dezsi, Masseverwalter Dr. C. Böhmörsényi. Anmeldungstermin 22. Oktober, Liquidationsverhandlung 2. November.

Konkursaufhebungen. Der Louise Altschul in Miskolcz. — Des Alexander Baromlafi in Keskemet.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden von uns nicht ertheilt.

„23.“ 1. Der Ausschank wird nicht von Bäckern des ausschließlichen Schankrechtes, sondern von denjenigen Individuen ausgeübt werden, die von den Finanzdirektionen die hierzu erforderliche Lizenz erhalten werden, diese Individuen aber werden die Schanksteuer an die Bäckerei des Steuererhebungsrechtes zu zahlen haben; 2. an das Meldungsamt der Budapester hauptstädtischen Polizei. — Budapest, ny. p. u. Ist an das Ministerium des Innern zu richten; jener Verein existirt nicht mehr. — J. A. Okaniza. Nur von einem Aunte an ein anderes Amt gehende Briefe sind portofrei. — S. T. Sei. Wir empfehlen und nennen keine Firmen. — E. G. Das nach der Umwandlung eintretende Steuerrecht muß dem zur Einhebung der Steuer Berechtigten gezahlt werden und wer sich nicht Gefällsstraßen auslesen will, meldet die Umwandlung im Voraus an. — I. B. V. Freilich müssen Sie neu einreichen. — A. B. 1000. Abfahrt von B. täglich 10 Uhr 10 Min., Ankunft in G. 10 Uhr 50 Min., in der Bergfahrt Abfahrt von G. 10 Uhr 50 Min., Ankunft in B. 11 Uhr 35 Min. Vorm.; außerdem an Sonntagen Abfahrt von G. 9 Uhr 25 Min., Ankunft in B. 10 Uhr 20 Min., Rückfahrt Ab-

fahrt von B. 11 Uhr, Ankunft in G. 11 Uhr 40 Min. Vormittags. — B. K. 100. Schreiben Sie an den Budapester Verein junger Kaufleute, Gisellaplay Nr. 4. — Abonnent Nr. 622, 203. Nur diejenigen Kaufleute werden es thun dürfen, die eine entsprechende Lizenz erhalten; für die Finanzdirektion besteht bei Ertheilung der Lizenzen kein Müß. — B. K. Namestó. Sie müssen das gerichtliche Amortisationsverfahren einleiten. — „B. 257.“ 1. Sie werden keinen Gratz erhalten; 2. das weiß die Redaktion nicht; 3. Ihre Lese sind nicht gezogen. — „Monopol 1896.“ 1. Ja, Sie können, bei der Finanzdirektion; 2. im Gesuche sind Ihr Name, Wohnort, Hausnummer, künftiges Schanklokal, dann die Getränke, die Sie auszuschenken wünschen, anzugeben; beizulegen ist das Geburts-, Zuständigkeits- und Sitzenzeugniß, nebst einem Guldenstempel für die Lizenz, das Gesuch selbst muß ebenfalls mit einem Guldenstempel versehen sein; 3. Niemand; 4. die Lizenz wird nicht auf eine bestimmte Zeit ertheilt, damit sie wann immer zurückgezogen werden könne; 5. nicht Bruder, sondern Onkel. — A. H. B. Árkány. Sängt vergessen. — „Fégyvirág.“ 1. Nach dem neuen Gesetze ist die Trennung der Ehe noch viel schwerer zu erlangen als bisher, um das, was die Kirche zu einer Trennung sagt, kümmert sich der Staat nicht; 2. man muß beim bisherigen Seelsorger in Anwesenheit zweier Zeugen zweimal die Uebertrittsabsicht anmelden; 3. auf Empfehlungsgenossen können wir uns nicht verlassen. — M. R. B. Csaba. 1. Der junge Mann muß warten, ob und bis er von der Mutter eingeladen wird; 2. das können wir nicht wissen, da das Meiste von der Individualität der Betroffenen abhängt. — M. W. Szolnok. Verschaffen Sie sich die Studentenhumoresken von Ernst Eckstein; dieselben sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. — B. S. Altojen. Die Gewerbezeichenschule (Direktor Johann Vidéky) befindet sich in der Könyvgasse; der Unterricht ist in derselben unentgeltlich. — F. R. Bezdan. Zahlen Sie Ihre Schuld, dann können Sie die Herausgabe verlangen, früher nicht. — J. S. Csik-Szerebá. Auf unsere Anfragen haben wir differierende Antworten erhalten, die Ansichten sind eben verschieden; 2. er ist nicht mehr gültig und für den neuen wird die Gebühr wieder zu zahlen sein; 3. nicht gezogen. — J. S. Vács-Ujjalu. Nur das Einhebungsrecht, neu einreichen. — Steier halbjähriger Abonnent. Ganz neu einreichen; nicht gezogen. — J. S. Högveß. Ohne Strafe wird es nicht abgehen, aber wie sie beschaffen sein wird, können wir nicht wissen; Ihre Lese sind nicht gezogen. — G. S. Liptó-Bazsecz. Die Ziehungsliste war in unserem Blatte veröffentlicht. — D. S. G. (Erdböck). Das österreichische kreuzlos S. 8976 Nr. 43 ist in der Amortisationsziehung gezogen. Die Reglevich-Lose sind bereits sämtlich verlost. — L. Bättabé. Das ungarische Prämienlos S. 1333 Nr. 10 ist mit 152 fl. gezogen. — J. B. Rosenbera. Ihr ungarisches Prämienlos S. 58 Nr. 49 ist mit 152 fl. gezogen. — R. K. Garam-Szent-Kerekt. Ihr Hypothekenlos S. 2874 Nr. 15 ist mit 100 fl. gezogen. — S. S. Podmaniczkygasse. Nichts gezogen. Diese Coupons werden vorläufig nicht eingelöst. — A. S. Kaschau. Noch Niemand hat sie bekommen. — „Ordensbruder.“ Es war, wie es hieß, der in Rom domicilirende Ordensgeneral der Barmherzigen. — „Gründer Novák.“ An das Patentamt im Handelsministerium: die Höhe der Kosten ist uns nicht bekannt. — A. B. Budapest Nr. 14, 254. Sieben veröffentlichte Individuen. — L. S. Tarján. Nur allgemein interessirende Mittheilungen werden berücksichtigt. — R. J. Budafok. Wir können einen Bericht über das, was in Budafok am 8. d. geschah, eine Woche später nicht abdrucken. — S. Llein. Ihr österreichisches kreuzlos ist in der Amortisationsziehung gezogen. — Langjährige Abonnentin. Wir haben Ihre Zuschrift nicht erhalten. Wollen Sie uns das diesbezügliche Schreiben nochmals zufenden, wir werden dasselbe veröffentlichen. — J. B. III. Ueber derartige rituelle Angelegenheiten enthält das Gesetz keine Bestimmungen; ob eine von Ihnen erwähnte Verordnung existirt und von wann sie datirt ist, wissen wir nicht. — Abonnent Nr. 613, 757. Das Gesetz erlaubt das von Ihnen erwähnte Vorgehen nicht, aber wenn Sie in Ihrem Geschäftslokale überhaupt nicht trinken lassen, werden die betreffenden Kontrollorgane vielleicht keine Einwendung machen. — Abonnent 3427. Ihr Kreditlos ist mit 200 fl. gezogen. — B. B. Serajewo. Besten Dank, wir sind versehen. — M. Sch. Jolyom-Bámós. Den Namen zu veröffentlichen haben wir kein Recht. Auch Sie würden Ihren Namen nicht voll veröffentlichen. — Dr. M. Drény. Wir haben über die Sache soviel Material gehabt, daß es unmöglich war, Alles zu veröffentlichen. Wir danken für Ihre besondere Liebenswürdigkeit.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: E. G. Tóvis, — S. K. U. S., Szepes-Béla, — E. Sch., Vas-Surány, — L. G., Büji, — Spritsabrik, Brunóc, — G. W., Tr. Baán, — Drauhaus, Apátin, — Nr. 624, 714, Erlau, — Dr. A. S., Bosnisch-Gradiška, — Café Müller, Galgóc, — M. D., Lufa, — J. B., Kaiserlautern, — H. L. S., Grof-Tapolcsány, — S. J., Hecke, — D. G., Gr. Torat, — Dr. G., Székesfehérvár, — J. M., Kőbánya, — R. J., Lövö, — M. D., Budapest, Soroksärerstraße, — Café Bedő, Pécs, — Abonnent Bácsa in B. Nr. 621, 646, — D. M., Liptó-Hibe, — A. R., Bobro, — Sz. J., Görgény, — H. L., Skole, — M. S., Hüft, — J. D., Bomba, — S. K., Körtvélyes (Sárobagárd), — Ösömörstraße 14, — S. D., Speries, — S. E. A., — J. J., Reiczka, — M. D., Bát, — R. D., Lefér, — Nr. 831, 661, — J. K., Szeged, — J. B., Petres, — Nr. 1000, — Abonnent Nr. 626, 976, — J. K., Rodaun, — D. W., Hüft, — Abonnent Ungvár.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßäfts-

Allerlei.

(Der Jagdschein des Präsidenten.) Vor einigen Tagen veröffentlichte ein Pariser Blatt der Kuriosität halber die Personalbeschreibung des Präsidenten der Republik, die seinem Jagdschein entnommen war. Denn trotz der ganzen Präsidentenherlichkeit muß Herr Faure einen Jagdschein nehmen wie jeder Bürgerliche, wenn er etliche Schüsse auf die Rebhühner, die Kaninchen, die Fajane und die Dambische abfeuern will, die in Marly und den anderen „präsidentlichen“ Jagdgründen in Hülle und Fülle vorhanden sind. Er wäre wahrhaftig kein guter Franzose, wenn er keinen Jagdschein bestände, wenn man nach den Statistiken urtheilen darf. Dieselben offenbaren, daß in Frankreich auf je tausend Einwohner zehn Jäger kommen, was ein Durchschnittsverhältnis von drei Jägern für je 100 erwachsene, 16 Jahre und darüber alte Männer ergibt. Es gibt aber Bezirke, die diese schon sehr bedeutende Ziffer noch beizutreiben übertreffen. Das Departement Var steht an der Spitze; hier kommen auf je 100 erwachsene Männer neun Jagdscheine. Méry und Daudet haben durchaus nicht übertrieben, als sie von den Wägenjägern berichteten. Denn das Merkwürdige ist, daß die Provence den Ruf hat, diejenige Gegend Frankreichs zu sein, in welcher fast gar keine Jagd vorhanden ist, und vielleicht ist die Geschichte von jenem sagenhaften einzigen Hasen, von welchem Daudet in einem Kapitel seines berühmten „Tartarin de Tarascon“ erzählt, keine Fabel. Was also sollen dort die Jäger anfangen, nachdem sie ihren Jagdschein schon be-

zahlt haben? Es bleibt ihnen nichts Anderes übrig als, in Ermangelung von jagdbarem Gethier, auf Mäusen zu schießen. Dagegen weisen die jagdreichsten Departements, so z. B. die Pyrenäen-Departements, die wenigsten Jäger auf... offiziell wenigstens. Wahrscheinlich gibt es dort mehr Jäger als in jedem anderen Bezirke, aber die Nähe Spaniens verdirbt ihre guten Sitten und sie nehmen keinen Jagdschein. Der spanische Finanzminister beklagte sich erst vor Kurzem, daß in Madrid nur 500 Jagdscheine für jede Provinz ausgegeben wurden, d. h. noch weit weniger als ein Jagdschein für je 1000 Einwohner. In Frankreich dagegen in Madrid nur 500 Jagdscheine dem Staate eine jährliche Einnahme von 11.140.472 Francs.

(Chinesische Justiz.) Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Da eben jetzt mit der chinesischen Regierung wegen Verhaftung der am Morde englischer und amerikanischer Missionäre Schuldigen verhandelt wird, so wird es vielleicht von Interesse sein, etwas darüber zu hören, wie solche Verhaftungen bei früheren Anlässen vor sich gegangen sind. Ein russischer Marinearzt, Dr. Siebert, theilte mir vor Jahren folgendes mit: In einem der Vertragshäfen war wieder einmal ein kleiner Putz gegen die „fremden Teufel“ ausgebrochen und einige russische Untertanen dabei umgebracht worden. Auf höheren Befehl erschien ein russisches Kriegsschiff vor dem Hafen und forderte Genußnahme, im Besonderen auch Verhaftung der Mörder. Nach dem üblichen langen Feilschen mußte sich der chinesische Statthalter bequemen, endlich vorzugehen. Er ließ also veröffentlichen, daß er für jeden Mörder, der sich freiwillig stelle, 3000 Rubel

an seine, des Mörders, Familie nach dessen Hinrichtung zahlen werde. Als bald meldeten sich etliche Mörder und wurden geköpft. Da es sich aber nach Meinung des russischen Konsuls um etwa ein Duzend Verbrecher handelte und der Zudrang zum Köpfen werden groß war, so setzte der sparsame Mandarin den Preis als bald auf die Hälfte, dann sogar auf 500 Rubel herab; das Duzend ward aber doch bald voll. Ich erzähle Erzähltes.

(Abstieg im Himalaya.) Aus London, 11. d., schreibt man: Es ist nun leider nicht länger zu bezweifeln, daß der kühne Bergsteiger Mr. A. F. Mummery im Himalaya-Gebirge verunglückt ist. Mr. Mummery hat sich in alpinen Kreisen durch seine kühnen Gipfelbesteigungen in den Alpen, wie durch die Touren, die er mit dem jungen Schweizer Führer S. Lurflüh im Kaukasus machte, einen Namen gemacht. Sein diesmaliges Ziel war der 28,630 Fuß hohe Ranga Parbat im Himalaya. Er war mit seinen zwei Begleitern Mr. Hastings und Dr. Colly glücklich am Fuße des Berges angekommen und hatte in der Höhe von 10,000 Fuß ein Lager eingerichtet, das als Ausgangspunkt für weitere Fortschreitungen dienen sollte. Dieses Lager hatte er dann mit zwei Ghurthas verlassen — er kehrte nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen blieben vergeblich und man hat jetzt jede Hoffnung aufgegeben. Man nimmt an, daß der unglückliche Bergsteiger mit den zwei Eingeborenen in eine Gletscherpalte gefallen ist. Seine Frau, die verschiedene Male mit ihm das Matterhorn erstiegen hat, besand sich, als die Todesbotschaft hier eintraf, mit ihrem Bruder auf einer Tour in den Hochalpen.

54.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Ada erhob sich hastig vom Stuhle, auf den sie sich niedergelassen hatte, und als er nach ihrer Hand faßte, kam er abermals zu der Ueberzeugung, daß er kaum je einem sympathischeren Wesen in die Augen geblickt, daß er trotz allem Vorurtheil, welches gegen sie hege, nicht umhin könne, ihren Liebreiz, zugestehen; es lag ein Ton unwillkürlicher Hochachtung in der Art, wie er mit ihr sprach.

— Wir haben uns als Fremde begegnet, sagte er ernsthaft, und ich ließ mir nicht träumen, wer die junge Dame sei, welche mir mit so merklicher Verlegenheit begegnet ist. Ich hoffe, liebe Schwiegertochter, daß Sie nun auf dem Wege der Genesung sind, aber Sie sehen noch immer sehr zart und angegriffen aus.

Er fühlte, wie ihre Hand in der seinen zitterte, er sah, wie die Farbe in ihren Wangen kam und ging; ihre schönen, leuchtenden Augen blickten mit sehnsüchtigem Ausdrucke in die seinen, aber sie antwortete verhältnismäßig ganz ruhig:

— Ich fühle mich viel wohler, besten Dank; so viel, daß ich mir ein Gewissen daraus mache, Ihre Güte nicht länger zu mißbrauchen! Es ist sehr lebenswürdig von Ihnen, daß Sie mich aufgesucht haben. Es drängte mich so sehr, Ihnen für Ihre ritterliche Intervention bei der unangenehmen Reisebegegnung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Sie wußten nicht, wer ich sei, und nahmen sich doch meiner an.

— Ich hätte das Gleiche für jede Dame gethan, sprach der Baron mit gesuchter Höflichkeit. Sie schulden mir keinen Dank und ich hoffe, daß Sie sich nicht über Gebühr beeilen werden, mein Haus zu verlassen. Mein Sohn hat mir gesagt, daß er sich gezwungen sehen werde, nach Pinehurst zurückzukehren, aber für Sie kann eine Ueberriedlung nicht von Vortheil sein und ich hoffe, Sie denken fürs Erste noch nicht daran.

Um diese Worte zu sprechen, hatte sich der Baron zu seiner Schwiegertochter begeben; er that es mehrmals sogar, und je öfter er seinen Wunsch wiederholte, desto größere Herzlichkeit legte er dabei zu Tage.

Es war ihm damit so merklich ernst, daß Ada endlich keine andere Wahl blieb, als ihre Einwilligung zu geben.

Dennis war hoch erfreut und zeigte das auch durch seine Art, obzwar er nichts Anderes als die größten Banalitäten zum Ausdrucke brachte. Er sprach viel und jetzt, wo Ada Vater und Sohn zusammensah, konnte sie nicht umhin, Vergleiche anzustellen.

Sie waren beiläufig von der selben Größe, Beide tadellos gebaut und es bestand auch eine gewisse Ähnlichkeit in ihren Zügen, aber der Ausdruck der Gesichter war ein grundverschiedener und Ada fand die Bestätigung der Ansichten, welche sie über ihren Schwiegervater gehegt, längst bevor sie ihn gefannt, jetzt erst Recht zur Geltung gebracht.

Seine Art gegen sie war der Inbegriff höflicher Rücksicht; aber selbst wenn sie im Stande gewesen sein würde, den Brief, welchen er ihr geschrieben, so leicht zu vergessen, hätte ein Ausdruck seiner Augen, ein Zug um seinen Mund sie ganz gewiß wieder daran erinnert. Wenn er auch äußerst lebenswürdig

redete, so fühlte sie doch, daß er im tiefsten Herzensgrunde nicht verjöhnt sei.

Er blieb nicht sehr lange und Ada empfand es als Erleichterung, als er sich wieder entfernte. Als Dennis an ihre Seite zurückkehrte, blickte sie ängstlich zu ihm empor.

— Nun, bemerkte er lächelnd, siehst Du wohl, daß Du nicht aufgegesen worden bist? Jetzt wird Alles gut werden, Ada, verlaß Dich darauf!

— Halte mich nicht für habgütig, Dennis, Du weißt recht gut, daß mir nur um Deinetwillen daran gelegen; glaubst Du, daß er seine Verzeihung so weit gehen lassen wird, Dir Dein Erbtheil wieder zu geben? Er hat ja doch seinerzeit erklärt, daß er Dich enterben werde, wenn Du mich heirathest. Besteht die geringste Aussicht, daß er in dieser Hinsicht seine Ansichten ändern kann?

— Das weiß ich nicht. Mein Vater mag vielleicht seine Ansichten ändern, aber es wird ihm jedenfalls schwer werden, ein einmal gegebenes Wort zurückzunehmen. Was er thun zu wollen erklärt hat, das führt er immer mit der größten Unerbittlichkeit durch. Wenn er uns aber verzeiht und sich doch bemüht sieht, seine Drohung aufrechtzuhalten, so ist er es, welcher mir in erster Linie leid thut. Es wird das für ihn eine weit ärgere Strafe sein, als für uns; wir sind auch jetzt glücklich, Ada, aber er trägt dann schwer an dem Kreuz, welches er sich selbst auferlegt hat.

26.

Mehrere Monate waren vergangen seit dem Eisenbahnunfall, welcher in der Nachbarschaft von Pinehurst so große Aufregung hervorgerufen, und Baronin Ada Esmond, deren Erkrankung man die größte Theilnahme entgegengebracht, machte nun in der Genesung rasche Fortschritte. Es war Mitte Juli, aber der unaufhörliche Regen ermöglichte es nicht, die in der Nachbarschaft projektierten Gartenfeste zu geben.

Frau Hilton, bei der eine junge Freundin zu Gast weilte, fühlte sich durch die Unbill der Witterung, welche all ihre Vergnügungspläne unmöglich machte, auf das Unangenehmste berührt.

— Es ist geradezu schändlich und hoffnungslos, rief sie ärgerlich, während sie am Fenster ihres gemüthlichen Wohnzimmers stand. Der Regen hat zwar aufgehört, aber es ist so naß, daß man gar nicht daran denken kann, eine Lawn-Tennis-Partie zu unternehmen. Weißt Du was, ich bestelle den Wagen und wir machen Besuche. Bei einem solchen Wetter finden wir alle Leute gewiß zu Hause und es wird uns gut thun, Menschen zu sehen. Wir könnten nach Moreton fahren, denn ich lehne mich wirklich danach, Ada Esmond kennen zu lernen. Findest Du meine Idee nicht prächtig? Ich wundere mich nur, daß mir dieselbe nicht früher gekommen.

Die junge Dame sah nicht danach aus, als ob es ihr ein besonderes Vergnügen machen werde, Ada Esmond zu besuchen, aber sie hatte keinen rechten Vorwand, um sich gegen ein solches Ansuchen mit Entschiedenheit aufzulehnen, und so fuhrten denn die beiden Damen ein halbe Stunde später nach Moreton; während der Fahrt klauterten sie die ganze Zeit über von Comtesse Ada.

— Glaubst Du, fragte die jüngere Dame ihre Freundin, daß der Streit ausgeglichen sein wird, daß der Baron Alles verzeihen hat?

— Es sieht ganz danach aus, erwiderte Frau Hilton, aber ich habe mir erzählen lassen, daß Ada Esmond sich fast ausschließlich in den ihr bestimnten Gemächern aufhält, und eine meiner Dienerinnen, welche mit einem der Lakaien im Schlosse verlobt ist, hat in Erfahrung gebracht, daß der alte Herr seine

Schwiegertochter noch gar nicht besucht hat; er soll mit ihr gereift sein, ohne zu wissen, wer sie war, und als er es in Erfahrung brachte, konnte er, da sie am Rande des Grabes war, sie doch nicht gut auf die Straße weisen; man ahnt natürlich nicht, wie das Ganze enden wird, aber die Umstände scheinen zu Gunsten einer Veröhnung zu sprechen.

— Er schrieb dem Grafen Castlehurst, daß es keine Umstände gebe, welche ihn dazu veranlassen würden, seinem Sohne zu verzeihen, wenn dieser Comtesse Ada heirathe, und er gelobte hoch und theuer, daß für den Fall, als dies doch geschehen sollte, er dem Sohne jeden Kreuzer des Vermögens entziehen werde, über das er auch nur im Geringsten verfügen könne; wie Du mir den alten Herrn geschildert hast, muß ich annehmen, daß es schwer halten wird, ihn zu einer Veröhnung zu stimmen.

— Das ist wahr, er kann vollkommen unerbittlich sein, aber wie mein Mann ganz richtig behauptet, ist er ein feltames Gemisch von Vorurtheilen und gesundem Menschenverstand, man ist dessen nie sicher, was er zu thun gedenkt; Alles hängt davon ab, wie er die Dinge auffaßt. Wenn Comtesse Ada einen vortheilhaften Eindruck auf ihn hervorgerufen hat, ist er vollkommen im Stande, sich zu bekehren, und dann würde ihm nichts genügend erscheinen, um sich zu veröhnen. Ich wundere mich gewiß nicht, wenn ich nach diesem Zwischenfall erfahren werde, daß sie hier bleibenden Aufenthalt nimmt.

Die junge Dame blickte um sich, mit halb unterdrücktem Seufzer betrachtete sie das Schloß inmitten des herrlichen Parkes.

— Es ist ein prächtiger alter Besitz, wach' schöne Spaziergänge sich in demselben unternehmen ließen, wach' wunderbare Gartenfeste man avangiren könnte! Wenn aber Ada hier ihren Einzug hält, dann wird das natürlich nicht stattfinden, denn die Castlehurst haben nie genützt, was sie der Gesellschaft schuldig sind, und Ada ist ja an jene ungebildeten Menschen gewöhnt, mit denen ihr Bruder verkehrt hat, jammerschade!

Das Gespräch wurde durch die Ankunft vor der Freitreppe unterbrochen; der weißhaarige alte Haushofmeister führte die kleine Gesellschaft nach dem Bibliothekszimmer, wo drei Personen sich befanden: der alte Baron, der in einem Armstuhle saß, ihm gegenüber Ada und neben dieser Billy Neville, welche sich offenbar sehr zu Hause fühlte.

— Frau von Hilton und Baroness Throgmorton! meldete der Haushofmeister und beim Klange dieses zweiten Namens umdüsterte sich die Stirne des Barons auf das Bedenklichste. Mit kalten, mißbilligenden Blicken betrachtete er das schöne Mädchen, dieses aber schob sich einen Stuhl an seine Seite und schien absolut nicht zu beachten, mit wie wenig freundschaftlichem Gefühl er sie betrachtete.

Ada freute sich aufrichtig, Marie Throgmorton zu sehen, begrüßte sie mit Wärme und erkundigte sich angelegentlich um Nachrichten von zu Hause, Frau von Hilton aber, welche sehr bald ein günstiges Urtheil über Ada fällte, ließ sich in ein angelegentliches Gespräch mit dieser ein und so sah Marie sich bemüht, mit dem Baron zu sprechen.

Sie that ihr Möglichstes, um freundlich und lebenswürdig zu sein; der alte Herr aber war ein unaufmerksamer Zuhörer und ihre Bemerkungen über das Wetter und ähnliche Gemeinplätze wurden von ihm kaum beachtet.

— Sie sind noch nie hier gewesen, nicht wahr? fragte der Baron endlich, eine Pause unterbrechend, welche peinlich geworden war. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Aléért való küzdelem. Színmű 5 felvonásban. Irta Daudet Alphons.

Magyar operaház. Zárva.

Népszínház. Télen.

Pályadíjat nyert népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta ifj. Bokor József.

Repertoire des Nationaltheaters.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Repertoire des Volkstheaters.

Repertoire der Christenstädter Arena.

Repertoire der Christenstädter Arena. (Benefiz-Vorstellung des Fräulein Mariska Ledofszky)

Etablissement Somossy.

Montag: Edmundo, Judianer zu Pferd im Feuergefecht unter Assistenz einer Judianerin.

Großer Solo-Abend des Fräulein Cäcilie Carola mit ihren neuesten und beliebtesten Transformationen.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Neuerliche Verstärkung des September-Programms. Neue Debüts!

Mlle. Madeline de Castelli et Jeanne Cayot, les belles Parisiennes duettistes, Chic, Cypurchie.

Sara et Justine Bono, gymnastisches Potpourri, die Stars von London.

Jenny Malten, weiblicher Gesangshumorist.

CAPRIZERL mit dem Budapester Liebling Hansi Reichsberg in der Titelrolle und in ihrem Solo als Yvette Gilbert

Die Sängerinnen Elsa Zeller und Margit Ilkay. Die Hand- und Kopf-Equilibristen Brothers Wellington

und über 40 engagierte Kunstkräfte mit ihren besten Programmnummern. Donnerstag, 16. September: Benefiz Hansi Reichsberg.

GÉZA BAUER Spezialist der Zahnheilkunde, Befähigt von Dankschreiben von Conventanen, empfiehlt sein Atelier zu Operationen und technischen Arbeiten.

Wohnt Essek, Oberstadt.

AGENTEN,

nur hochanständige (streng solide) erhalten Provision und ihres Gehalt für Verkauf von geleichen Post-Ratenbriefen. - Fleissig Sándor, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest.

Budai szinkör.

A gyermekrabló nő. Színmű énekekkel, táncokkal 5 felvonásban, 8 képpben. Irta Eugène Grange és Lambert Thiboust. Zenejét szerzette Orbán Arzád.

Városligeti szinkör.

Az új honpolgár. Goldstein Számi. Fővárosi Áletkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenejét szerzette Konti J.

Repertoire des Nationaltheaters.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Repertoire des Volkstheaters.

Repertoire der Christenstädter Arena.

Repertoire der Christenstädter Arena. (Benefiz-Vorstellung des Fräulein Mariska Ledofszky)

Etablissement Somossy.

Montag: Edmundo, Judianer zu Pferd im Feuergefecht unter Assistenz einer Judianerin.

Großer Solo-Abend des Fräulein Cäcilie Carola mit ihren neuesten und beliebtesten Transformationen.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Neuerliche Verstärkung des September-Programms. Neue Debüts!

Mlle. Madeline de Castelli et Jeanne Cayot, les belles Parisiennes duettistes, Chic, Cypurchie.

Sara et Justine Bono, gymnastisches Potpourri, die Stars von London.

Jenny Malten, weiblicher Gesangshumorist.

CAPRIZERL mit dem Budapester Liebling Hansi Reichsberg in der Titelrolle und in ihrem Solo als Yvette Gilbert

Die Sängerinnen Elsa Zeller und Margit Ilkay. Die Hand- und Kopf-Equilibristen Brothers Wellington

und über 40 engagierte Kunstkräfte mit ihren besten Programmnummern. Donnerstag, 16. September: Benefiz Hansi Reichsberg.

GÉZA BAUER Spezialist der Zahnheilkunde, Befähigt von Dankschreiben von Conventanen, empfiehlt sein Atelier zu Operationen und technischen Arbeiten.

Wohnt Essek, Oberstadt.

AGENTEN,

nur hochanständige (streng solide) erhalten Provision und ihres Gehalt für Verkauf von geleichen Post-Ratenbriefen. - Fleissig Sándor, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest.

Folies Caprice.

Sente: Karl Noissée genannt „Die lebende Karicatur“ und die deutsch-ungarische Soubrette Frl. Aranka Brassay. Zum Schluss: Madame Blaubart.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körut 48. szám. Sente neues Programm. Lucietta, Centrique-Sängerin.

Valeska Röder, internationale Köstüm-Soubrette. ELLA VIOLA, Comtesse excentrique.

Sirene Grosseck, Niederländerin. Mizzi Blumé, Wiener Niederländerin.

Juliette Held, Köstüm-Soubrette. Lilly v. Neian, jugendliche Soubrette.

Flora Weiten, Sängerin, und 20 neuengagirt Sängerinnen. Ludwig Seiff, Wiener Gesangsleiter.

In Vorbereitung: „König Wauwau“.

Széchenyi-Kiosk.

Sente Montag, Dienstag u. Donnerstag Konzert der Ersten Budapester Schrammeln

in den Saal-Lokalitäten. Für Tanunterhaltungen, Hochzeiten, Generalversammlungen sind die Lokalitäten bestens empfohlen.

Eigenes Klavier ständig im Lokale. Achtungsvoll Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Hotel Paris

Budapest. Sämtliche Kaffeehaus-, Bierhalle- und Sommerlokalitäten renovirt u. elektrisch beleuchtet

Vorzügliche Kaffeehaus-Getränke, gute Küche, ausgezeichnete Weine und prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll P Simon.

Bester Meeresstrand am Quarnero.

Badezeit vom 1. Mai bis 1. November. Beginn der Kursaison am 1. November.

Abfahrt von Budapest (Centralbahnhof) 2.45 Nachm. Ankunft in Fiume 6 Uhr 15 Minuten morgens

Abfahrt von Fiume per Dampfer 8 Uhr 45 Minuten Morgens Ankunft in Cirkvenica 10 Uhr Vormittags. Landungsplatz beim Hotel.

Für Südbahnreisende Abfahrt der Dampfer v. Fiume 1.30.

Modernst eingerichtetes Hotel mit 2 Dependenzen. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Billigste Preise bei vorzüglichster Bedienung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Restaurant à la carte zu mässigen Preisen. Pension von 3 fl. aufwärts.

Prospekte und Broschüre durch das Central-Bureau der Aktien-Gesellschaft Cirkvenica Budapest, Kerepeser-strasse 19, Badeverwaltung in Cirkvenica.

„Préda“ Champagne.

Wir beabsichtigen, die Traubenechfung unseres in Köhanya, Harmat-utca Nr. 8410 befindlichen größeren Weingartens zu verkaufen. So auch sind dajelbst größere Felsenkellereien zu vermieten.

Moritz Kronberger & Sohn, Budapest, Árpádgasse 8.

Verkauf einer Taubenechfung.

empfehl die endesgefertigte Verlagsbuchhandlung zum Ankauf: Nachjor mit deutscher Uebers., in Seimwand von fl. 3 bis fl. 6, Nachjor, 9theilig, mit ung. Uebers., in Seimwand von fl. 4 bis fl. 8, Nachjor, 9 Bände, mit jud. Uebers. von fl. 4 bis fl. 8, Nachjor, in 4 Bänden mit jud. oder ung. Uebers. von fl. 1.80 bis fl. 3.50, mit deutscher Uebers. 4 Bände von fl. 1.60 bis fl. 2.50. Brautgebetbücher in den verschiedensten Einbänden preiswürdig. Taktis für Herren in Seide und Wolle von fl. 4 bis fl. 20. Knabentaktis von 50 fr. bis fl. 3.50. Gold- und Silberborten zu ermäßigten Preisen. Prima פתח פה fl. 4. Provinzaufträge werden pünktlich und reell ausgeführt.

M. E. Löwy's Sohn, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Königsgasse 1. Gegründet 1765.

Große Auswahl von ספרים חובבים אחרונים Telegramme: Löwy's Buchhandlung Budapest.

Zähne

verfertigt Karos Rezsó, Zahntechniker, VII., Kerepesi-ut 61.

Zum Vertrieb eines patentirten Schuhmacherwerkzeuges

wird ein tüchtiger Provisionirender gesucht. Energischer Verkäufer findet dabei nach den in Deutschland gemachten Erfahrungen hohen Verdienst. Gelehrter Schuhmacher wird bevorzugt. Offerte erbeten an Hermann Frech, Moserstraße Nr. 3, Stuttgart.

Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gem. 1. P. Regimentsarzt, Budapest, V., Waibner-Sonlevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung: Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente beifort.

Dr. Kajdacsy, gem. 1. P. Regimentsarzt, Budapest, V., Waibner-Sonlevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung: Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente beifort.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Villanyer Trauben
und alte Weine. 1 Korb 5 Kilo Trauben, sehr süß, franco fl. 1.80, bei Abnahme von 20 Kilo per Bahn-Eilgut franco á 30 fr. per Kilo; 4 Liter hochfeiner alter rother Kabinetwein fl. 2.60, 4 Liter weißer Riesling fl. 2.60, 4 Liter rother u. weißer Ausbruch, sehr süß fl. 3.60, 4 Liter Somorodner fl. 3.60, auch Siwovis, Treber, Lager-, u. Wachholderbranntweine, Alles in echter Qualität, eigener Erzeugung á fl. 4.20 per 4 Liter. Alles franco per Post. Billigste Tischweine fende Preiscontant franco. **JOSEF VARADI**, Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 3452

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufte Lagerstief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, Egyetem tér 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch Reparat.- u. Kleider-Veranstalt. 3437

Ein geübter Violinspieler
hat billige Stunden zu begeben. Derselbe wäre auch geneigt, an Sonaten, Trio- oder Quartett-Abenden theilzunehmen. Gesl. Offerte werden unter „Violinist“ an die Expedition erbeten. 28574

Piano,
kreuzsaitig, wenig benützt, 220 fl., Gussflügel, wenig benützt, 250 fl., Bösendorfer Konzertflügel 350 fl.; ferner neue Klaviere der ersten Firmen: wie Ehrbar, Reine, Bösendorfer, Bösch u. derzeit am billigsten u. besten zu verkaufen und auszuweisen in Kerekes'scher Musikinstrumentenhandlung, Budapest, Waisnerboulevard 21, Industriehof. 3532

Inas
gyanánt országgyűlési képviselőhöz, egy a kertészethez értő 18-20 éves fiatal legényember, 150 ft évi fizetés, teljes ellátás és ruházat mellett felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 28471

Magy. kir. államvasutak. 115554/95. számhoz. **Pályázati hirdetmény.**
A magy. kir. államvasutak igazgatósága a f. 1895 évi folyamán visszanyert és még visszanyerendő pályafentartási és vágányépítési czélokra már nem használható mintegy 370 tonna különféle ócska aczel-sin; mintegy 2260 tonna bel-földi ócska vassin és mintegy 2000 tonna külföldi ócska vassin eladása czéljából nyilvános pályázatot hirdet; kikötetik azonban, hogy a magy. kir. államvasutak részéről ezen mennyiségekre nézve, melyek korlátlanul nagyobb vagy kisebb lehetnek, semminemű kötelezettség nem vállaltatik s hogy vevő az 1895. év végeig tényleg rendelkezésre álló mennyiségeket tartozik a felajánlott egységekben átvenni. Ezen sinek a magy. kir. államvasutak valamely állomásán bérmentve kosiba rakva és hivatalból lemészálva azon rész-mennyiségekben bocsátotnak a vevő rendelkezésére,

a mint azok az ügylet megkötésekor készlethennének, illetve az év végéig a pályából visszanyerettek. A folyó év november hóban rendelkezésre álló készlet a vételár előzetes lefizetése mellett legkésőbb f. évi december hó 25-ig, a december hóban visszanyert sinek pedig legkésőbb 1896. évi január hó végéig feltétlenül átveendő. A sinek minden kötelezettség nélkül az egyes darabok szelvényére és minőségére adatnak el, a sinek hosszát illetőleg megjegyzetik, hogy csakis öt méteren felüli és öt méteren aluli hosszal bíró darabokra vállalkunk kötelezettséget, miért is oly ajánlatok, melyek határozott hosszakat vagy szelvényeket köneki, figyelembe nem vételnek. **Kikötetik, hogy minden ajánlattevő ajánlatával az a feltehetőleg határozott kötelezettségekben marad.** Ajánlat részmenyiségre is tehető. Az ajánlattevő a jelen hirdetésben fel nem sorolt feltételekre nézve kötelezőnek elismeri a magy. kir. államvasutaknak az ócska anyagok eladása iránt 129381/91. sz. a. fennálló általános feltételeit, a melyeket 15 kros magyar bélyeggel és aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltételek 15 kr. a nyomtatványtárolt megszerzethetők. Vidéki megkeresésekre pedig 15 kr. és megfelelő postabélyeg beklüdtetnek. Az ajánlatban az átvételi állomás, továbbá az a nlati ár (számmal és betűvel) végre az idezett feltételek előadására vilá-gosra kiteendő. Felhivatnak tehát a pályázni szándékozók, hogy kellően lepecsételt s egy 50 kros m. kir. bélyeggel ellátott ajánlati-akat ezen külfelirattal: „Ajánlat ócska sinek megvételére 115554/95. számhoz“ folyó 1895 évi október hó 10-ének déli 12 óráig anyag-és lellárbeszerzési szakosztályunknál (Andrássy-ut 73 sz. II. emelet) benyújtani sziveskedjenek. Bánatpénzképen az ajánlott egységár szerint kiszámított értékösszeg 5%-a október 9-én déli 12 óráig főpénztárunknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban leteendő. **Bánatpénz-nélkül, elégtelen bánatpénzzel, a határidőn túl beérkező ajánlatok, ugyszintén olyanok is, melyek az előirt feltételek nélkül érkeznek és pótlajánlatok figyelembe nem vétetnek.** Egyébként a m. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok között, tekintet nélkül az ajánlott árra, szabadon választhasson, hogy az ajánlott mennyiségből az egyes ajánloknak tetszés szerinti részmenyiségeket is engedhessen át s végre, hogy a czél elérésére bármely más intézkedést is tehessen. Ha ajánló csak a kiirt egész mennyiségre vagy annak bizonyos meghatározott részére kíván ajánlatot tenni, ezt ajánlatában határozottan kifejezni tartozik Budapest, 1895. évi szeptember hóban.

Az igazgatóság.
(Utányomás nem díjazatik.) 3602

Kassen,
neue, auch gebrauchte, billigt zu haben bei **Wiebe u. Komp.,**
Budapest, Gellertplatz 6. 3542

Abbazia,
Villa Helen, Ausflucht auf das Meer. Vorzügliche Verpflegung sammt Wohnung per Tag 3 fl. 50 fr. **En Pointingl.** 27954

In einer an einem sehr frequenten Kreuzungspunkte, unmittelbar an der Tramway und in nächster Nähe des Stadtmädchens und Parkplatzes gelegenen Villa, ist eine sehr schöne **Wohnung**
im 1. Stock mit 8 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. Näheres Csömörstrasse 105, beim Hausmeister. 28385

Gebrauchte Kässer
von Wein oder Branntwein, unter 150 Liter, werden gekauft. 9. Bez., Kinnisv-utca 12. 28623

Schloffer-Geschäft
zu verkaufen. Daselbst sind auch billige Sparherde wegen Auslassung des Geschäftes zu haben. 7. Bez., Oroska-utca 9. 28619

Deutsche geprüfte Erzieherinnen,
in Sprachen und Musik tüchtig.

Ungarinen
suchen Stelle bei christlichen Familien.

Engländerinnen
mit und ohne Musik, **Tagesgouvernanten für halbe Tage, einzelne Stunden, Musiklehrerinnen** (Konversationsfräulein), **Kindergärtnerinnen, Bonnen** empfiehlt für sofort **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 3635

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdentschen, englischen und Parostil lauft und verkauft **Spitzer Lipót, Königsgasse Nr. 3, I. Stock.** 3672

Wer wäre geneigt
einem jungen, ledigen Geschäftsmann 2-3000 fl. mit annehmbarem Retourenzahlung zu helfen? Anträge unter „Sicher“ an die Exp. 28747

The Berlitz School of Languages,
Waisnering 37, I. Stock, **Edé Schiffmannsgasse,** Französisch, Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franco. 26982

Großes und schönes Kaffeehaus,
altst. Geschäft in größter Provinzstadt Ungarns mit 6000 fl. Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 28363

Eine gut gehende Bäckerei
ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28676

Magy. kir. államvasutak. 111124/95 szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1896. évi január 1-től 1896. év végeig szükséges 8982 darab különféle fajtájú és méretű új rizzelő és 4500 darab haszatlan spanyol nádból készült új szénkosár szállítása iránt ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen tárgyak szállítására a magy. kir. államvasutaknál érvényben levő 129381/91 számú általános feltételek, a részlekre vonatkozó 114022/92. számú és a szénkosarakra vonatkozó 120706/92. számú különleges feltételek rajzok és minták, valamint a jelen pályázatra vonatkozó részletes pályázati feltételek mérvadóak és kötelezők. Az említett feltételek, szabványrajzok és határozmányok, valamint a részletes kimutatás, mely egyszerűsített ajánlati űrlap egyenértékű is szolgál, az igazgatóság anyag-és lellárbeszerzési (A. V.) szakosztályánál, Budapest, Andrássy-ut 75. sz. 2. em. ajtó 43, a minták pedig a budapest-józsefvárosi állomásnál levő központi szertárban a pályázati határidőig naponta a hivatalos órák alatt megtekinthetők, különben pedig a feltételek és rajzok az igazgatóság nyomtatványtároltából, a megszabott árak lefizetése mellett, a pályázati részletes feltételek és az ajánlati űrlapul szolgáló részletes jegyzék pedig az igazgatóság anyag-és lellárbeszerzési szakosztályánál díjtalanul megszerzethetők.

A pályázati részletes feltételek és a szükségesre vonatkozó részletes jegyzék megtekinthető továbbá a magy. kir. államvasutak vidéki üzletvezetőségeinél is a hivatalos órák alatt. Minden ajánlattevőről feltételeztetik, hogy a pályázati és szállítási feltételeket, szabványrajzokat és mintákat jól ismeri és kötelezőknek elfogadja.

Az ajánlatok kizárólag az e czéla előkészített és az igazgatóság anyag-és lellárbeszerzési szakosztályánál ingyen kapható űrlapon állítandók ki. Ugyanott megtekinthetők a szállításra vonatkozó közelebbi módzatok is.

A lepecsételt, aláírt és kellő magyar bélyeggel ellátó ajánlatok a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag-és lellárbeszerzési (A. V.) szakosztályához címelve legkésőbb 1895. október hó 18-án déli 12 óráig beklüdtetendők, illetve ott átadandók és ezek borítékára világosan rá vezetendő: „Ajánlat 111124/95-ik sz. hoz lellári tárgyak szállítására.“ Az ajánlott tárgyak értékének 5%-a készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas ér ékpapirokban bánatpénzképen legkésőbb 1895. évi október hó 17-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak főpénztáránál leteendő.

Nyertes szállító ezen bánatpénzt 10% óvadékkra tartozik kiegyesíteni. A bánatpénz letétele az ajánlatban ugyan felemlítendő, a letélt bánatpénzről szóló letéti jegy azonban nem csatolandó az ajánlathoz, hanem megartandó.

Erzieherinnen,
Ungarinen, mit Sprach- u. Musikkenntnissen suche ich zu **ausgezeichneten Familien** (auch mütterlichen Kindern) mit höherem Gehalt. **Louise Szegheő-Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 3662

Schaffkäse,
mild und fett, Bauern **Brimfen-Käse** sehr gut haltbar, Zipfer Karpathen-Tafelbutter, Zipfer Groyer-Tafelbutter, Zipfer Groyer-Tafelbutter, Zipfer Groyer-Tafelbutter (Borovicska) liefert zu Engros, **Preisen Ferdinand Graub,** Karpathen-Käse-Fabrik, **Hanfalu,** Szepes-megye. 3575

Beamtens-Gattin,
die in Brüssel das Konteratorium mit Auszeichnung absolvierte, ertheilt gründlichen Unterricht im Klavier. Unterrichtssprache deutsch und französisch. Adr. in der Exp. 28698

Pinczehelyiség
száraz és vilagos a Lipótvárosban november 1-ére olesón kiadó. Ertesítés nyerhető Vadász-utca 14. a háztulajdonosnál avagy a házelügyelőnél. 3665

Egy hetilap kiadóhivatalába **Kisasszony**
felvétetik, aki a német írásban jártas és a könyvvezetéshez és levélíráshoz ért. elsősébséggel Bar. Ertesítés nyerhető Vadász-utca 14. II. em. 3. sz. 3666

Bureauchef,
bilanztüchtiger Buchhalter, perfecter ungarischer, auch deutscher Korrespondent sucht entsprechenden Posten, eventuell auch in der Provinz. Geneigte Anträge unter „Verläßliche Kraft“ an die Exp. erbeten. 28672

Ein Komptoirist
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird in einem großen Industrie-werke in der Provinz mit dem Monatsgehalt von 40 fl., freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung zum sofortigen Eintritt acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte mit Zeugniskopien, womöglich auch Photographie, mit Angabe des Alters und der Religion sind an die Exp. unter „S. A.“ zu richten. 3647

Vertrauensposten
sucht ein fleißiger, junger Kaufmann, faulionsfähig bis 1000 Gulden, eventuell mehr. Gesl. Anträge erbeten unter „M. S. 1000“ an die Exp. d. Bl. 28567

Suche eine Lehrerin,
röm.-kath., welche befähigt ist, einen Knaben in den Gegenständen, der 1. u. 2. Normalklasse zu unterrichten. Jahresgehalt 140 Gulden, nebst freier Station. Anträgen sammt Zeugnis-Abstrichen sind zu richten an **Frau Sebor, Barka-Terns, Gömörer Komitat.** 3650

Wegen anderweitiger Unternehmungen ist eine **Fabrik**
in Budapest, welche in flottem Betriebe ist und tägliche Bedarf-Artikel erzeugt, unter günstigen Modalitäten zu verkaufen oder zu verpachten. Erläuterung unter „Rentabel“ mit Ansichts- von Ver-mittlern erbeten. Erforderliches Kapital circa 20,000 fl. 28408

Praktikant
mit fl. 20 Anfangsgehalt findet in einem Affekuranz-Bureau sofort Aufnahme. **Schöne, flotte Schrift und vollkommene** Kenntniß der **deutschen und ungarischen** Sprache Bedingung. Dergleichen finden tüchtige **Acquisiteure** Engagement. Offerte unter „Erstlings 4000“ an die Exp. 28564

Egy jóforgalmu
szamozatlan bérkocsi vállalat, mely 4 év óta fennáll, 5000 forinttal egy társ keresetik. Ertekezni lehet Erzsébet-körut 36 IV. emelet ajtó 36. déli 12 órától d. u. 2 óráig. 28654

Seltene Gelegenheit
bietet sich durch Uebernahme eines gut gehenden Manufaktur-Ratengeschäftes, welches wegen Familienangelegenheiten verkauft wird. Gesl. Anträge unter „Glänzende Zukunft“ an die Exp. 28558

Magányos
uri nőnél, páratlan elegáns utcai nagy szobák a léposóházól egész külön bejárattal kiadó, Czím a kiadóhivatalban. 28630

Konkurs.
An der hiesigen isr. Volksschule ist die Stelle eines Lehrers mit dem Jahresgehalte von 450 fl. nebst freier Wohnung per 1. spätestens 15. Oktober l. J. zu begeben. Derselbe muß perfekt ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten können. Die im Hebräischen tüchtig find, werden bevorzugt. Der eventuelle Unterricht der Frau in Handarbeit bildet ein nicht unbedeutendes Nebeneinkommen. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse an den Geschäftigen bis 25. d. M. einreichen. **B. Almas,** den 11. September 1895. Der Vorstand. 3645

Gesucht
wird möbirtes, freundliches Zimmer mit event. ganzer Pension in der Nähe der Akademie gegen hohe Bezahlung. Offerte unter „S. P.“ an die Exp. 28570

Tüchtiger, arbeitslustiger Chefuonteur
zur Beanfichtigung der Gas- u. Wasserleitungs-Installationenarbeiten, wenn möglich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Offerte mit curriculum vitae unter „Chefuonteur“ an die Exp. 28553

Große Geschäftslokalitäten mit Keller im 6. Bezirk, Terész-körut 36, sofort zu vermieten. 3605

Junger Mann,
absolvirter Handelsakademiker, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen Bureauarbeiten vollkommen versiert, bittet unter Bescheidenen Anprüchen sofortiges Engagement. Gesl. Zuschriften unter „Handelsakademiker“ an die Exp. 28754

Schneiderin,
auch tüchtig im Häuslichen, sucht mit jährigem Knaben Engagement. Offerte unter „S. T.“ an die Exp. 28725